

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Kalender]

2A 3258, 86. 1893

K

Der große

# Straßburger hinfende Bote

Ein Kalender

für Römisch-Katholische und Protestanten

auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

# 1893

welches ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen ist,

Worin für Katholiken die Feste und Festtage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bisthums Straßburg, für Protestanten die Bettage, angezeigt; der tägliche Stand der Sonne und des Mondes dargestellt; ferner die Kalender der Juden, Mahometaner und Garten-Kalender, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen, zc., enthalten sind.

Zum sechsundachtzigsten Male herausgegeben.



**Straßburg,**

Gedruckt bei F. X. Le Roux, Spießgasse, 34.

z

Januar		Jänner		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
1) Flucht nach Egypten. Matth. 2.				Matth. 2, 13—23.							
Sonnt.	1	Neujahr Beschn.	Neujahr	hell		8	18	2	44	7	06
Mont.	2	Macarius, A.	Abel, Melch.			8	19	3	49	8	16
Dienst.	3	Genovesa, J.	Isaak, Casp.	hell u. kalt		8	20	5	06	9	08
Mittw.	4	Titus, B. M.	Elias	Schnee-		8	21	6	28	9	45
Donn.	5	Telesphorus, P.	Simeon	gestöber		8	22	7	49	10	13
Freit.	6	Heilige drei Könige	Epiphania	Nebel		8	23	9	05	10	33
Samst.	7	Lucian, M.	Julian	gelind		8	26	10	18	10	50
2) Jesus 12 Jahre alt. Luf. 2.				Luf. 2, 41—52.							
Sonnt.	8	1. Gottlieb, M.	1. Erhardt	Niesel		8	27	11	27	11	04
Mont.	9	Julianus, M.	Beatus			8	29	—	—	11	18
Dienst.	10	Agathon, P.	Florentin	stürmisch		8	30	0	35	11	31
Mittw.	11	Hyginus, P. M.	Felicitas	Schnee		8	32	1	43	11	46
Donn.	12	Casarius, Ernst	Ernst			8	34	2	52	0	5
Freit.	13	Taufe Christi	XX Tage	windig		8	36	4	02	0	27
Samst.	14	Hilarius, B.	Felix	kalt		8	38	5	11	0	57
3) Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.				Joh. 2, 1—11.							
Sonnt.	15	2. Namen Jesu	2. Maurus			8	40	6	16	1	36
Mont.	16	Marcellus, P.	Marcellus	düftig		8	43	7	15	2	28
Dienst.	17	Antonius, A.	Antonius	kalt		8	44	8	03	3	32
Mittw.	18	Petri Stuhl. z. R.	Abigael			8	47	8	40	4	44
Donn.	19	Kanut, R. M.	Martha			8	49	9	08	6	02
Freit.	20	Fab. u. Sebastian	Fab., Sebastian	Schnee		8	52	9	30	7	20
Samst.	21	Agnes, J. M.	Agnes	lau		8	54	9	48	8	38
4) Vom Hauptm. zu Capharn. Matth. 8.				Matth. 8, 11—13.							
Sonnt.	22	3. Vincentius, M.	3. Vincentius	heiter		8	57	10	05	9	56
Mont.	23	Raymund v. Penn.	Emerentia	kalt		8	59	10	20	11	15
Dienst.	24	Timotheus, B.	Timotheus	Schnee		9	2	10	37	—	—
Mittw.	25	Pauli Bekehrung	Pauli Bekehr.			9	4	10	56	0	36
Donn.	26	Polycarpus, B.	Polycarpus	hell		9	7	11	19	1	49
Freit.	27	Joh. Chrysostomus	Joh. Chrysoft.	Duft		9	11	11	50	3	24
Samst.	28	Cyrillus v. Alex.	Car. Magnus			9	13	0	32	4	46
5) Von den Arbeit. im Weins. Matth. 20.				Matth. 20, 1—16.							
Sonnt.	29	Sept. Franz v. S.	Sept. Valeria	trüb		9	16	1	29	5	59
Mont.	30	Martina, J. M.	Abelgunda			9	18	2	40	6	58
Dienst.	31	Petrus Nolasens	Virgilius	schön		9	22	4	—	7	40

Sonnen-  
Aufgang.

Den 1. um 7 U. 55 M.  
Den 8. um 7 U. 54 M.  
Den 15. um 7 U. 50 M.  
Den 22. um 7 U. 44 M.  
Den 29. um 7 U. 36 M.

Sonnen-  
Unterg.

Den 1. um 4 U. 11 M.  
Den 8. um 4 U. 19 M.  
Den 15. um 4 U. 28 M.  
Den 22. um 4 U. 38 M.  
Den 29. um 4 U. 49 M.

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann den 19., um 7 Uhr 29 Minuten Abends.

### Monatsviertel und

Vollmond den 2., um  
2 Uhr 12 Min. Abends. —  
Kalt, Schnee und Wind.

Letztes Viertel den 9.,  
um 10 Uhr 0 Min. Abends.  
— Schneegestöber, unstet.



### muthmaßl. Witterung.

Neumond den 18., um  
2 Uhr 0 Min. Morgens. —  
Abwechselnd gelind und rauh.

Erstes Viertel den 25.,  
um 6 Uhr 58 Min. Morgens.  
Läßt Duftu. Nebel vermuthen.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bel. Bekenner. —  
E. Einfiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kn. Kaiserin. — Kg. König. —  
Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

### Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Bei schönen Tagen kann man anfangen die Reben und Obstbäume zu schneiden; schneidet aus den alten Hochstämmen das dürre Holz und die Nester, da wo diese zu nahe in einander sind, damit Luft und Licht, und Wärme des Sommers an die inneren Früchte kommen können. Bereitet die Rebpfähle zu, schneidet die Weiden ab und reinigt dieselben. Wenn man Waldungen hat, thut man gut das Holz zu machen, das man haben will; schneidet die Alazien,

welche stark genug sind, für Rebpfähle, ab, und schält dieselben; düngt die Acker und Wiesen, dressirt und reinigt die Getreide. Der Gärtner kann schon mit den Mistbeeten anfangen, in welche man Rabies, frühe gelbe Rüben, Lattich und Garten-Kressen säet. Der Blumen-Gärtner fängt an, Rosen, Beilchen zc., in den Mistbeeten anzutreiben. Der Ackermann soll Aufsicht über sein Futter haben, damit er nicht zu früh auskomme; sein Heu, Klee und Stroh schneiden, wodurch man weniger braucht und das Vieh besser genährt ist.

### Geschichtskalender.

Den 29. Januar 1820, Tod Gregor III., Königs von England. — Dieser gekrönte Privatmann verließ seinen Namen der längsten Regierung, die man in den Jahrbüchern Englands aufgezeichnet findet. Er wurde den 4. Juni 1738 geboren, und bestieg den Thron den 25. Oktober 1760, zuerst schenkte er sein Zutrauen dem Lord Bute, seinem Erzieher; William Pitt lenkte aber den zweiten Zeitraum seiner Regierung. Schon im Jahre 1788 empfand Georg III. einige Vorboten der Krankheit, die ihn später der Vernunft beraubte. 1792 erlitt er einen ersten Rückfall, der ihn in der That in die Regierungsunfähigkeit versetzte, aber der Prinz von Wales wurde erst den 8. Januar 1811 zur Reichsverwaltung berufen. Der König Georg lebte noch zehn Jahre. Man behandelte ihn mit der größten Achtung, eine bedeutende Geldsumme wurde zu seinem Unterhalt bestimmt, seine Person wurde der Königin und dem Herzog von York, seinem zweiten Sohne, anvertraut. Bald kam noch der Verlust des Augenlichtes zu jenem der Vernunft. Dieser unglückliche Greis wandelte Tag und Nacht in seinen ausgedehnten Gemächern von Windsor eingeschlossen. Man hörte ihn öfters dem Instramente, das in glücklicheren Tagen zu seiner Erholung diente, noch Töne entlocken, manchmal redete er ohne Unterbrechung während des ganzen Tages einmal zweiundsiebzig Stunden, und ein anderes Mal sechsunddreißig. Zuletzt endigte der Tod dieses bedauernswürdige Leben. Während

seiner Regierung war Georg III. der Gegenstand von vier Mordversuchen: der erste im Jahre 1780, der letzte im Jahre 1800. Bei diesen Gelegenheiten bewies der König eine große Kaltblütigkeit und viel Muth.

Jeder ist sich selbst der Nächste. — Eine Dame gab einem kleinen Knaben den Auftrag, ihr zwei kleine Kuchen von einem Conditore zu bringen, wovon einer ihm gehöre. Der Knabe ging und kam wieder mit kauenden Backen, indem er sagte: „Hier ist das übrige Geld, es war nur noch ein Kuchen da.“

Ein höflicher Reisender. — Herr im Eisenbahn zu einer Dame: „Genirt Sie vielleicht das Rauchen?“ — „Ach ja, sehr.“ — „Dann setzen Sie sich nur weit weg, denn jetzt geht's los.“

Aus einer populären Vorlesung. — „Sehen Sie, das sind die Segnungen der Neuzeit. Früher waren die Wissenschaften, die ich ihnen erkläre, nur den größten Gelehrten zugänglich und jetzt versteht sie, so zu sagen, jeder Esel.“

<b>Februar</b>		<b>Hornung</b>		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
Mittw.	1	Brigitta, J.	Brigitta			9 25	5 22	8 11	11 34
Donn.	2	Maria Lichtmess	Maria Reinig.	kalt		9 27	6 41	8 34	11 34
Freit.	3	Blasius, B. M.	Blasius	Schnee-		9 31	7 56	8 53	11 34
Samst.	4	Andreas Corfinus	Veronica	gestöber		9 34	9 9	9 8	11 34
6) Vom Samen und vielerlei Ader. Lut. 8.				Lut. 8, 4—15.					
Sonnt.	5	Ser. Agatha, J. M.	Ser. Agatha	stürmisch		9 37	10 19	9 22	11 34
Mont.	6	Dorothea, J. M.	Dorothea	trüb		9 40	11 27	9 36	11 34
Dienst.	7	Romuald, A.	Reichard	Schnee		9 44	—	9 50	11 34
Mittw.	8	Johann v. Mattha	Obertus			9 46	0 37	10 7	11 34
Donn.	9	Cyryllus, B.	Apollonia			9 50	1 46	10 28	11 34
Freit.	10	Scholastica	Scholastica	Heitert		9 54	2 56	10 54	11 34
Samst.	11	Severinus, A.	Euphrosina	sich auf.		9 56	4 3	11 29	11 34
7) Vom Blinden am Wege. Lut. 18.				Lut. 18, 31—43.					
Sonnt.	12	Quinq. Benedictus	Quinq. Eulaska	gelind		10 —	5 5	0 15	11 34
Mont.	13	Fulcranus, M.	Gebhard	Reif		10 3	5 57	1 14	11 34
Dienst.	14	Valentin, M.	Valentin	nebelig		10 6	6 38	2 25	11 34
Mittw.	15	Aschermittwoch	Daniel			10 10	7 10	3 42	11 34
Donn.	16	Juliana, J. M.	Juliana			10 13	7 34	5 2	11 34
Freit.	17	Silvinus, B.	Salomon	kalt		10 17	7 53	6 22	11 34
Samst.	18	Simeon	Concordia			10 20	8 10	7 42	11 34
8) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.				Matth. 4, 1—11.					
Sonnt.	19	Inv. Mansuetus	Inv. Susanna	windig		10 23	8 27	9 3	11 34
Mont.	20	Eucharis, B.	Eucharis	heiter		10 27	8 43	10 25	11 34
Dienst.	21	Eleonora, J.	Eleonora			10 31	9 1	11 48	11 34
Mittw.	22	Fronf. Petri Stf.	Quat. Pet. Stf.	schön		10 34	9 23	—	11 34
Donn.	23	Petrus Damianus	Reinhard			10 38	9 50	1 12	11 34
Freit.	24	† Mathias, Ap.	Mathias, Ap.	hell		10 42	10 28	2 35	11 34
Samst.	25	† Victorinus, M.	Engelbert	gelind		10 45	11 19	3 51	11 34
9) Von der Verkär. Christi. Matth. 17.				Matth. 15, 21—28.					
Sonnt.	26	Rem. Rechtildis	Rem. Restor	heiter		10 48	0 24	4 53	11 34
Mont.	27	Leander, B.	Josua			10 51	1 40	5 39	11 34
Dienst.	28	Romanus, A.	B. Walburgis	schön		10 55	3 00	6 13	11 34
Sonnen- Aufgang.	Den 5. um 7 U. 26 M.	Sonnen- Unterg.	Den 5. um 5 U. 1 M.	Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 18., um 10 Uhr 0 Min. Morgens.					
	Den 12. um 7 U. 15 M.		Den 12. um 5 U. 13 M.						
	Den 19. um 7 U. 3 M.		Den 19. um 5 U. 24 M.						
	Den 26. um 6 U. 50 M.		Den 26. um 5 U. 35 M.						
Auch ein Privatier. — Frau: „Zu habe ich aber auch schon oft betteln gesehen! Er kommt ja fast alle Wochen!“				Bettler: „Es ist heute das letzte Mal; ich gebe nun die Praxis auf und ziehe mich in's Privat- leben zurück!“					

## Mondsviertel und

Vollmond den 1., um  
2 Uhr 42 Min. Morgens. —  
Trüb und dann Schnee.

Letztes Viertel den 8.,  
um 8 Uhr 40 Min. Abends.  
— Deutet auf abwechselnde  
Witterung.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 16., um  
4 Uhr 48 Min. Abends. —  
Zielt meistens auf schönes  
Wetter.

Erstes Viertel den 23.,  
um 2 Uhr 45 Min. Abends.  
— Gelind und schön.

## Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man benützt jeden schönen Tag für die Aeben und Bäume zu schneiden, fährt fort mit dem Holz- machen. Wenn die Erde ganz aufgefroren ist, kann man mit dem Baumpflanzen beginnen. Man schneidet die Bäume und Gesträucher in den Anlagen, reinigt die Wassergräben auf den Wiesen, schneidet die untern Aeste an den Weidenbäumen, Erlen, Pappeln, auf den Wiesen und an den Gräben ab, entfernt die Raupennester von den Bäumen. Der Gärtner fährt fort Mistbeete anzulegen, in welche man frühe Erbsen, Sechswochen-Kartoffeln, Gurten und Kopfsalat thun kann. In's freie Land, an guten warmen Tagen, kann man Radies, frühe gelbe Rüben, Lattich und frühe Erbsen säen. Der Ackermann fährt seinen Borrath Dünger auf seine Felder. Der

Aebmann läßt seinen Wein ab. Der Bienenbesitzer reinigt seine Bienen, entfernt den Honig von jenen die zu viel haben, füttert die, welche zu wenig haben; bedeckt die Kisten und Körbe der Bienen wieder, und läßt diese Dedung bis warme beständige Witterung eintrifft. Man reinigt den Hühnerstall, streut Asche darin herum, um das Ungeziefer zu vertilgen.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinlichkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mähl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

## Geschichtskalender.

Den 20. Februar 1762, Tod des Sternkundigen Mayer. — Tobias Mayer, einer der vorzüglichsten Sternkundigen des vorigen Jahrhunderts, wurde, den 17. Februar 1723, zu Marbach im Württemberg geboren. Sein Vater, der Wasser-Inspektor zu Ehlingen war, suchte ihm Lust zur Mathematik und zur Zeichenkunst einzusößen, hinterließ ihm aber weder Stand noch Vermögen. Um sein Leben zu fristen, war der junge Mayer genöthigt in der Mathematik, die er von sich erlernt hatte, Unterricht zu ertheilen. Dann studirte er die Grundprincipien der Geschnit-Kunst; er beschäftigte sich mit allgemeiner Erdkunde, und als er mit den Sternkundigen Franz und Lowitz Freundschaft geschlossen hatte, wirkte er thätig mit ihnen zur Gründung der kosmographischen Gesellschaft von Nürenberg bei. Mayers erste Denkschriften enthielten Beobachtungen und Berechnungen über die Schwankungen des Mondes; in der That haben seine Schwankungstabellen seinen Namen verewigt. Als er sich verheirathet hatte, ließ sich Mayer zu Göttingen nieder, und wurde daselbst mit der Leitung der Sternwarte vertraut, die auf dem oberen Theil eines Thurmes, der zu den ehemaligen Befestigungswerken der Stadt gehörte, erbaut war. Man erzählt, daß, während des siebenjährigen Krieges, die Franzosen ihr Pulvermagazin in dem Untergeschoß eingerichtet hatten, die Sachsen hat dasselbe in einem ähnlichen, auf der entgegen-

setzten Seite der Stadt gelegenen Thurme gethan. Während einer Nacht fand plötzlich ein erschreckliches Krachen statt: es war der von den Sachsen bewohnte Thurm der mit mehr als sechzig Personen in die Luft sprang. Mayer, der mit der Beobachtung der Sterne beschäftigt war, verließ seinen Posten keinen Augenblick: die Furcht vor dem Tod hatte keine Macht über die Seele dieses zweiten Archimedes.

Zweideutig. — Fräulein Mina schreibt ihrem Vetter, der in einem abgelegenen Orte als Forstgehilfe lebt: „Lieber Vetter Ludwig! Ich schicke dir hiermit das gewünschte Kopfkissen, und wünsche, daß du recht angenehm darauf ausruhen möchtest. Den Bettstoff habe ich gekauft, die Federn aber kosten nichts, denn sie sind von mir selbst. Es grüßt dich dein Väschen Mina.“

Ueberbotten. — „Ich sage ihnen nur, dieser Meier ist so geizig, daß er sich wegen eines verlorenen Kreuzers hängen würde!“ — „Das ist noch gar nichts, ich habe in meiner Jugend einen gewissen Klemme gekannt, der war so geizig, daß er sich wegen eines im Traume verlorenen Pfennigs wirklich gehängt hat!“

		<b>März</b>		<b>März</b>		Mondslauf und muthmaßliche Bitterung.		Tages- länge.		Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St. M.		St. M.		St. M.	
Mittw.	1	Albinus, B.	Albinus	Albinus	frisch		10	57	4	19	6	38	
Donn.	2	80 Märtyrer	Simplicius	Simplicius			11	—	5	36	6	57	
Freit.	3	Cunigunda, Kfn.	Ferdinand	Ferdinand	frisch und		11	4	6	49	7	13	
Samst.	4	Casimir, Bef.	Adrian	Adrian	schön		11	7	8	1	7	27	
10) Jesus treibt Teufel aus. Lut. 11.		Lut. 11, 14—28.		Lut. 11, 14—28.									
Sonnt.	5	Oculi Rogerius	Oculi	Friedrich	♀ Son. M.		11	11	9	10	7	41	
Mont.	6	Marcian, Fridol.	Fridolin	Fridolin	veränderl.		11	15	10	20	7	55	
Dienst.	7	Thomas von Aquin	Perpetua	Perpetua	stürmisch		11	19	11	30	8	10	
Mittw.	8	Johann v. G.	Philemon	Philemon	[Erdf.]		11	22	—	—	8	29	
Donn.	9	Francisca	Pigmenus	Pigmenus	☉ ☽		11	26	0	41	8	53	
Freit.	10	Die 40 Märtyrer	Cajus	Cajus	Schneege-		11	30	1	49	9	23	
Samst.	11	Eulogius, M.	Hubertus	Hubertus	wölk		11	33	2	53	10	4	
11) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.		Joh. 6, 1—15.		Joh. 6, 1—15.									
Sonnt.	12	Pät. Gregor, P.	Pät. Gregor	Pät. Gregor	kalt		11	37	3	49	10	57	
Mont.	13	Euphrasia, J.	Macedonius	Macedonius	Sonnen-		11	40	4	34	0	2	
Dienst.	14	Mathildis, Kfn.	Zacharias	Zacharias	blicke		11	44	5	9	1	16	
Mittw.	15	Longinus, M.	Longinus	Longinus	gelind		11	47	5	35	2	35	
Donn.	16	Heribertus, B.	Cyriacus	Cyriacus	veränderl.		11	51	5	57	3	56	
Freit.	17	Gertrud, J.	Gertrud	Gertrud	♀ ☽ ☽		11	54	6	15	5	18	
Samst.	18	Gabriel, Erzengel	Alexander	Alexander	☽		11	58	6	31	6	40	
12) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.		Joh. 8, 46—59.		Joh. 8, 46—59.									
Sonnt.	19	Jud. Joseph	Jud. Joseph	Jud. Joseph	☽ ☽ ☽		12	1	6	47	8	3	
Mont.	20	Bernhard v. S.	Gabriel	Gabriel	☽ ☽ ☽		12	6	7	5	9	29	
Dienst.	21	Benedictus, A.	Benedictus	Benedictus	☽ ☽ ☽		12	9	7	26	10	57	
Mittw.	22	Paul, B.	Amos	Amos	Schnee		12	13	7	52	—	—	
Donn.	23	Pelagia, M.	Gustav	Gustav	aufheit.		12	16	8	27	0	23	
Freit.	24	7 Schmerzen Mariä	Paphnutius	Paphnutius	☽		12	20	9	14	1	43	
Samst.	25	Mariä Verkündig.	Mar. Verkünd.	Mar. Verkünd.	angenehm		12	23	10	15	2	50	
13) Christi Einzug in Jerus. Matth. 21.		Matth. 21, 1—9.		Matth. 21, 1—9.									
Sonnt.	26	Balmtag	Balmtag	Balmtag	♀ ☽ ☽		12	27	11	28	3	40	
Mont.	27	Ruprecht, B.	Ruprecht	Ruprecht	☽ ☽ ☽		12	30	0	46	4	17	
Dienst.	28	Guntram, Bef.	B. Priscus	B. Priscus	☽ ☽ ☽		12	35	2	4	4	43	
Mittw.	29	Eustasius, A.	Eustasius	Eustasius	angenehm		12	38	3	21	5	4	
Donn.	30	Gründonnerstag	Gründom.	Gründom.	schön		12	42	4	34	5	20	
Freit.	31	Charfreitag	Charfreitag	Charfreitag	frisch		12	45	5	45	5	34	
Sonnen- Aufgang.	Den 5. um 6 U. 36 M.	Sonnen- Unterg.	Den 5. um 5 U. 47 M.	☽ Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder den 20., um 9 Uhr 39 Min. Morgens. — Tag- und Nachtgleiche. — Früh- lings-Anfang.									
Den 12. um 6 U. 22 M.	Den 12. um 5 U. 57 M.	Den 19. um 6 U. 7 M.	Den 19. um 6 U. 8 M.	Den 26. um 5 U. 52 M.	Den 26. um 6 U. 19 M.								

**Mondsviertel und**

Vollmond den 2., um 4 Uhr 34 Min. Abends. — Unangenehme Witterung.

Lettes Viertel den 10., um 5 Uhr 45 Min. Abends. — Zielt größtentheil auf angenehmes Wetter.

**muthmaßl. Witterung.**

Neumond den 18., um 5 Uhr 5 Min. Morgens. — Dürfte stürmische Witterung bringen.

Erstes Viertel den 24., um 10 Uhr 5 Min. Abends. — Verspricht gelinde Frühlingstage.

**Feld- und Gartenarbeiten im März.**

Der Rebmann fährt fort seine Reben zu schneiden, zu verlegen und zu pflanzen; geht sämtliche Pfähle durch, befestigt sie und bindet die Reben an. Der Ackermann reinigt seine Wiesen, macht die Maultwurfsaufen eben; säet seine Gerste, Hafer, Breittlee, Wiede. Der Gärtner macht seine Baumpflanzungen fertig; so auch mit dem Schneiden der Obstbäume, von welchen man das Moos und die alte Rinde entfernt, wenn man es nicht im Monat Dezember schon gethan hat; bedeckt die Erde um die frisch gepflanzten Bäume mit Dünger, damit sie nicht so leicht austrodne; begießt diese bei trockenem Wetter alle acht Tage einmal; gräbt die niedergelegten Rosen aus der Erde. An den Artischocken-Pflanzen entfernt man einen Theil der Erde, um ihnen Luft zu geben. Spatet die Spargelbeete um, aber ja Acht geben, daß man nicht zu tief mit der Spate gehe, um nicht die Köpfe der Spargelpflanzen zu verletzen. In frische Mistbeete steckt man Melonen, Gurken, Bohnen; säet Tomaten, Spanischen Pfeffer, Eierpflanzen, Zellerie, Kohlrüben, Kohl, &c. Auf halb warme Beete säet man Asters, Zinnia, Dianthus sinensis, Phlox, &c. Ins freie Land die frühen Salatsorten, gelbe Rüben, Lauch, Zwiebeln, Petersilien, Kerbelkraut, Radies, Erbsen, Spinat, Schwarzwurzeln;

die Spargeln können auch gepflanzt werden. Ende des Monats kann man anfangen in den Spalt zu zweigen (psproffen). Zum Verschmieren der Zweige nimmt man gewöhnliches Baumharz, welches mit einem Zehntel Tall (Anschlitt), einem Zehntel gelbes Wachs, einem Zehntel schwarzes Burgunderharz, aufgelöst wird; dieses Baumwachs darf aber nicht zu warm gemacht werden. Das kaltflüssige Baumwachs ist auch seiner Einfachheit wegen sehr zu empfehlen. Zum Binden nehme man Rassa-Bast. Man gräbt die Erde um die Bäume herum auf. Man pflanzt die gelben Rüben, Runkelrüben, Herbst- oder Stoppelrüben, Kraut- und Kohlsorten, welche Samen tragen sollen. Erbsen sollen alle 14 Tage gesät werden, wenn man beständig welche haben will; theilt den Schnittlauch, Estragon, &c.; steckt die kleinen Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch. Der Ackermann säet am Ende des Monats und im April Saubohnen; walzt seine Getreideselber.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angefetzt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

**Geschichtskalender.**

Den 14. März 1695, Tod von Johann Domat, Rechtsgelehrter. — Domat führte in die Rechtswissenschaft die geometrische Verfahrensart ein, deren Vortrefflichkeit er erfahren hatte. Er war der erste der unternahm den Wirwar der römischen Gesetze, die ohne Eintheilung und ohne Plan in den dickleibigen Büchern der Pandekten und des Codex angehäuft waren, in genaue Ordnung zu bringen. Er sammelte sorgfältig deren Grundsätze, und beseitigte die Wiederholungen und alles Unnütze. Als Domat die bürgerlichen Gesetze in ihrer natürlichen Ordnung veröffentlichte, welchen er eine Abhandlung über die Gesetze vorangehen ließ, war man noch an die langen Auslegungsschriften gewöhnt, und die Einfachheit und Kürze der Abhandlungen verminderten sehr das Aufsehen, welches das Buch hatte hervorbringen sollen. Man konnte nicht begreifen, daß ein solcher Auszug einen reichern Inhalt darbiete als zehn

Folianten. Doch wurde Domats Verdienst anerkannt und von vernünftigeren Menschen hochgepriesen. Er unternahm für das Staatsrecht dieselbe Arbeit, welche er für die bürgerlichen Gesetze vollführt hatte. Domat war zu Clermont in der Auvergne geboren. Die Frömmigkeit, die Liebe zur Wissenschaft erstickten in ihm jeden Keim der Ehrsucht. Er war bloß königlicher Anwalt am Landgerichte seiner Vaterstadt. Die einzige Begünstigung die ihm zu Theil wurde, ist daß er nach Paris gerufen wurde, um vom König einen Gnadengehaltsbrief zu erhalten, der ihm eine geringe Pension sicherte. In dieser Stadt starb er in seinem siebenzigsten Jahre.

Jemand neckte einen Bekannten wegen dessen langen Ohren. „Ich kann es nicht leugnen, versetzte dieser, daß sie für einen Menschen zu groß sind; aber sie werden auch zugeben, daß die Ihrigen für einen Esel zu klein sind.“

April		April		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
Samst.	1	Hugo, B.	Hugo			12	49	6	55	5	48
14) Christi Auferstehung. Mat. 16.				Mat. 6, 1—8.							
Sonnt.	2	<b>Ostern</b>	<b>Ostern</b>	lieblich		12	52	8	5	6	1
Mont.	3	<b>Ostermontag</b>	<b>Ostermontag</b>	Wind, Ag.		12	56	9	15	6	16
Dienst.	4	Isidor, Kirchenl.	Ambrosius	schön		12	59	10	26	6	33
Mittw.	5	Vincentius Ferr.	Isaias	<b>C Erbf.</b>		13	3	11	36	6	54
Donn.	6	Cölestinus, P.	Cölestinus	warm		13	6	—	—	7	22
Freit.	7	Saturninus, B.	Dietrich	trüb		13	10	0 <sup>10</sup>	42	7	58
Samst.	8	Dionysius	Mathusalem	Regen		13	13	1 <sup>10</sup>	41	8	46
15) Christi ersch. bei versch. Thür. Joh. 20.				Joh. 20, 19—31.							
Sonnt.	9	<b>Quas.</b> Mar. Cleoph.	<b>Quas.</b> August.	<b>C</b>		13	18	2	29	9	45
Mont.	10	Macarius	Ezechiel	sonnig		13	21	3	7	10	54
Dienst.	11	Leo, P. Kirchenleh.	Leo	heiter		13	25	3	37	0 <sup>10</sup>	10
Mittw.	12	Zenon, B.	Euphemia	Wind		13	28	3	59	1 <sup>10</sup>	28
Donn.	13	Hermenegild, M.	Julian	verändl.		13	32	4	18	2	48
Freit.	14	Tiburtius, M.	Tiburtius	Regen		13	35	4	35	4	10
Samst.	15	Paternus, B.	Albert	trüb		13	38	4	51	5	33
16) Vom guten Hirten. Joh. 10.				Joh. 10, 12—16.							
Sonnt.	16	<b>Mis.</b> Callirtus, M.	<b>Mis.</b> Josua	<b>♀♂C</b>		13	42	5	8	6	59
Mont.	17	Robert, Rudolph	Rudolph	<b>C Erbn.</b>		13	44	5	27	8	29
Dienst.	18	Calocer, M.	Valerian	angenehm		13	48	5	51	10	—
Mittw.	19	Leo IX., P.	Trenaus	<b>C</b>		13	51	6	23	11	26
Donn.	20	Theotimus	Sulpicius	schön		13	55	7	6	—	—
Freit.	21	Anselm, B., Kchl.	Anselm	gelind		13	56	8	4	0 <sup>10</sup>	41
Samst.	22	Soter, Cains, Kchl.	Casimir	Regen		14	—	9	16	1 <sup>10</sup>	38
17) Ueber eine kleine Weise. Joh. 16.				Joh. 16, 16—23.							
Sonnt.	23	<b>Sub.</b> Georg, M.	<b>Sub.</b> Georg	<b>C</b>		14	3	10	34	2	19
Mont.	24	Fidelis v. Sigmar.	Fortunatus	unbest.		14	7	11	53	2	49
Dienst.	25	Marcus, Ev.	<b>B.</b> Marc., Ev.	kalt		14	10	1 <sup>10</sup>	10	3	11
Mittw.	26	Amalia	Amalia	heiter		14	13	2 <sup>10</sup>	24	3	28
Donn.	27	Anthimus	Lucretia	schön		14	16	3	35	3	43
Freit.	28	Vitalis, M.	Vitalis	lieblich		14	20	4	44	3	56
Samst.	29	Petrus, M.	Claudius	<b>♀♂♀</b>		14	23	5	53	4	9
18) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.				Joh. 16, 5—15.							
Sonnt.	30	<b>Cant.</b> Cath. v. S.	<b>Cant.</b> Cleophea	<b>C</b>		14	25	7	3	4	23

Sonnen-  
Aufgang.  
{ Den 2. um 5 U. 37 M.  
{ Den 9. um 5 U. 23 M.  
{ Den 16. um 5 U. 9 M.  
{ Den 23. um 4 U. 56 M.  
{ Den 30. um 4 U. 43 M.

Sonnen-  
Unterg.  
{ Den 3. um 6 U. 29 M.  
{ Den 9. um 6 U. 39 M.  
{ Den 16. um 6 U. 50 M.  
{ Den 23. um 7 U. 00 M.  
{ Den 30. um 7 U. 10 M.

Die Sonne tritt aus dem  
Widder in den Stier den 19. um  
9 Uhr 29 Min. Abends.

### Mondsviertel und

Vollmond den 1., um  
7 Uhr 49 Min. Morgens. —  
Verspricht gute Tage.

Letztes Viertel den 9.,  
um 12 Uhr 7 Min. Abends.

— Bringt veränderl. Wetter.  
Neumond den 16., um  
3 Uhr 6 Min. Abends. —



### muthmaßl. Witterung.

Läßt gutes Wetter vermuthen.

Erstes Viertel den 23.,  
um 5 Uhr 58 Min. Morgens.  
Neigt sich meistens auf warme  
Tage.

Vollmond den 30., um  
11 Uhr 54 Min. Abends. —  
Regen und gelind.

### Feld- und Gartenarbeiten im April.

Die Aeben werden bei trockenem Wetter gehackt. Der Ackersmann säet die Pferdebohnen, Erbsen, Binsen; pflanzt Kartoffeln. Der Gärtner beginnt mit dem Säen von Kohl- und Krautarten, gelbe Rüben, Zwiebeln, frühen Radies, Sommerrettigen, frühen Bohnen. Am Ende vom Monat, in guten Tagen, pflanzt man Erdbeeren, um im Spätjahr reichlich pflücken zu können; verpflanzt Rosmarin, Lavendel, Thymian. Erbsen sollen vom Monat März an alle 14 Tage gesät werden, wenn man beständig haben will. Ende April und Mai säet man von den großen, grünen englischen pois ridés (Maron-Erbsen). Bei trockenem Wetter begießt man die ausgesäeten Samen des Morgens. Die Obstbäume, welche früh anfangen zu blühen, sucht man mit leichtem

Sacktuch, Tannenreiser oder sonst etwas, vor dem Frost zu schützen. Wenn die Erbslöhe an die aufgegebenen Samen kommen, bestreut man diese mit Asche; begießt die Erdbeeren bei Regenwetter mit Dungwasser, dieses kann mehrmals geschehen. Der Tabakpflanzler säet in guter, geschützter Lage den Tabaksamen. Im Blumengarten setzt man die Gladiolus- und Tigridiazwiebeln; an den Artischocken werden die jungen Austriebe bis auf die 2—3 stärksten entfernt, die starken werden gepflanzt.

Den Pferden und besonders dem Hindviehe muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz oder gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

### Geschichtskalender.

Den 16. April 879, Tod von Rurik, Gründer des russischen Reiches. — Sämmtliche Bestrebungen verschiedener Geschichtschreiber vermochten nur ein schwaches Licht auf die Geschichte des Norden und auf die Völker, welche das große russische Reich bildeten, zu werfen. Man weiß nur daß diese Gegenden während mehrerer Jahrhunderten skandinavischen Stämmen und den asiatischen Horden als Schlachtfeld dienten. Die Völker, die diese ausgedehnten Ebenen bewohnten, waren unter dem Namen Slaven oder Russen bekannt, und ihr Mittelpunkt war die Stadt Novogorod. Im Jahre 850 nach Christi Geburt als die unglücklichen Völker aufs Neue von den Ahasans angegriffen wurden, suchten die Slaven Hilfe bei drei Brüdern, Anführern der Baraigner. Rurik, der mächtigste der drei, zog mit einem zahlreichen Heere gegen den See Ladoga dann nach Novogorod, das er besetzte; er unterwarf das Land und die Völker, schlug seine Residenz zu Novogorod auf, das er verschönerte und besetzte; und nahm den Titel Groß-Fürst an, um seine Obergewalt über die mächtigen Häupter, die ihm unterworfen waren, zu bezeichnen. Novogorod suchte zwar sein Joch abzuschütteln, Rurik wußte aber durch Strenge und grausame Qualen die Aufständigen in Ordnung zu bringen. Rurik starb im Jahre 879, und hinterließ einen vierjährigen Sohn, Igor, welcher

erst zweiunddreißig Jahre später den Thron bestieg. Als Rurik dem Tode nahe war, wollte er die Staatsgewalt in tüchtige Hände legen, und ernannte als Vormund seines Sohnes und Regent seiner Staaten Oleg, seinen Verwandten und Waffenbruder, dessen Eigenschaften und Muth ihm bekannt waren. Derselbe erweiterte um vieles die Grenzen des Reichs, bemächtigte sich der Regierung, regierte mit Ruhm, und übertrug seinen Sitz nach Kiof. Erst nach Olegs Tod erhielt Igor die Obergewalt.

Wie viel Uhr es ist. — Fremder :  
„Wie viel Uhr ist es?“ — „Knabe : „Es ist gerade 12 Uhr.“ — Fremder : „Ich fürchtete schon, es sei mehr.“ — Knabe : „Hier wird es niemals mehr, denn nach 12 fängt es bei 1 wieder an.“

Verschiedene Namen für dieselbe Sache. — „Wissen Sie, warum Sie hier stehen?“ — „Vermuthlich, weil ich in die Interessen-Sphäre eines Anderen eingegriffen hab!“ — „Was reden Sie da zusammen? Sie haben einfach gestohlen.“ — „Wie man's halt nennen will.“

		Mai		Mai		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.
Mont.	1	Philipp., Jacob.	Philipp, Jakob.	schön		14	29	8	14	4	39
Dienst.	2	Athanasius, B.	Athanasius	♀ w. Abd.		14	32	9	24	4	59
Mittw.	3	Kreuz-Erfindung	Kreuz-Erfind.	☉ Erdf.		14	36	10	31	5	24
Donn.	4	Monica, B.	Florian	verändl.		14	38	11	33	5	57
Freit.	5	Pius V, P.	Gotthard	Regen		14	42	—	—	6	40
Samst.	6	Joh. v. d. lat. Pf.	Joh. v. d. l. Pf.	frisch		14	44	0	25	7	35
19) In Christi Namen bitten. Joh. 16.		Joh. 16, 23—30.									
Sonnt.	7	Rog. Stanisl., B.	Rog. Stanisl.	warm		14	47	1	7	8	40
Mont.	8	Michael Erschein.	Rachel	Donner		14	51	1	38	9	51
Dienst.	9	Gregor von Naz.	Samuel	☉		14	53	2	3	11	7
Mittw.	10	Sophia, M.	Eugenius	windig		14	57	2	22	0	24
Donn.	11	<b>Auffahrt Chr.</b>	<b>Auff. Chr.</b>	bewölkt		14	59	2	39	1	43
Freit.	12	Pankraz, M.	Pankraz	freundlich		15	2	2	55	3	2
Samst.	13	Servatius, B.	Servatius	warm		15	5	3	11	4	26
20) Zeugniß des h. Geistes. Joh. 15.		Joh. 15, 26; 16, 4.									
Sonnt.	14	Erud. Bonifacius	Erud. Bonifac.	Regen		15	7	3	29	5	53
Mont.	15	Marimus	Sophia	☉		15	10	3	50	7	25
Dienst.	16	Joh. v. Nepomuk	Monica	☉ Erdu.		15	13	4	18	8	57
Mittw.	17	Paschalis, B.	Sigmund	unbest.		15	15	4	56	10	20
Donn.	18	Felix v. Canterb.	Liberius	warm		15	17	5	49	11	27
Freit.	19	Cölestin, B.	Dithgar	trüb		15	21	6	57	—	—
Samst.	20	Bernard, Bf. Fasti	Gangloff	☉ ☉		15	23	8	16	0	17
21) Wer mich liebt u. Joh. 14.		Joh. 14, 23—31.									
Sonnt.	21	<b>Pfingsten</b>	<b>Pfingsten</b>	schön		15	25	9	38	0	51
Mont.	22	<b>Pfingstmontag</b>	<b>Pfingstmont.</b>	☾		15	27	10	58	1	16
Dienst.	23	Desiderius, B.	B. Desiderius	♀ in ☉		15	30	0	14	1	35
Mittw.	24	Fronf. Johanna	Quat. Johanna	☉. Schein		15	32	1	26	1	50
Donn.	25	Urbanus, P. M.	Urbanus	♀ ☉ ☉		15	34	2	36	2	4
Freit.	26	† Philippe v. N.	Genovesa	Gewitter-		15	36	3	44	2	17
Samst.	27	† Beda, Abt	Lucian	wolken		15	38	4	53	2	31
22) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.		Joh. 3, 1—15.									
Sonnt.	28	<b>Dreifaltigkeit</b>	<b>Trinitatis</b>	stürmisch		15	40	6	3	2	46
Mont.	29	Mariminius	Marimus	gelind		15	42	7	13	3	4
Dienst.	30	Felix, P. M.	Wigand	☉ ☉		15	43	8	22	3	28
Mittw.	31	Petronella, J.	Petronella	Erdf.		15	45	9	26	3	58

Sonnen-  
Aufgang. Den 7. um 4 U. 31 M.  
Den 14. um 4 U. 21 M.  
Den 21. um 4 U. 12 M.  
Den 28. um 4 U. 6 M.

Sonnen-  
Unterg. Den 7. um 7 U. 20 M.  
Den 14. um 7 U. 30 M.  
Den 21. um 7 U. 39 M.  
Den 28. um 7 U. 47 M.

☉ Die Sonne tritt aus dem  
Stier in die Zwillinge den 20.,  
um 9 Uhr 19 Min. Abends

### Mondsviertel und

Letztes Viertel den 9.,  
um 2 Uhr 56 Min. Morgens.  
— Veränderliches Wetter.

Neumond den 15., um  
11 Uhr 18 Min. Abends. —  
Sturmisch und regnerisch.



### muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 22.,  
um 3 Uhr 23 Min. Abends.  
— Sanfte, angenehme Tage.

Vollmond den 30., um  
3 Uhr 54 Min. Abends. —  
Schön und Donner.

### Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Der Gärtner, wenn es nicht schon im April gesehen, schafft die Oleander-, Granaten- und Lorbeerbäume heraus. Aus den Mistbeeten pflanzt man ins freie Land Kohl, Kraut, Kohlrüben, Zellerie, Kopfsalat, Tomaten, Eierpflanzen und Spanischen Pfeffer; die drei letzteren in warmen, geschützten Lagen. Ins freie Land können alle Blumenamen gesät werden. Man pflanzt die Blumenbeete mit Geranium, Heliotrope, Fuchsia, Petunia, Cannas, Knollen-Begonia, zc.; Teppigbeete am Ende des Monats; Mitte Mai die Gurken und Kürbisse ins freie Land, Melonen auf Composthaufen von 80 Ctm. bis 1 Meter Breite unten, und 40 bis 50 Ctm. Höhe, mit Gloden bedeckt. Busch- und Stangenbohnen werden gelegt; man säet Sommer-Endivie, Romaine-Salat. Wenn die Wärme zunimmt, so kann man des Abends begießen. Der Ackermann sät

Runkel- und Ruderübensamen, säet den Hanf, das Weisfloren (Mais); hält die gesäeten Samen vom Unkraut frei, bindet die Zweige an den gepflanzten Bäumen an und macht den Saft davon los. An den Spalierbirnen- und Cordons-Bäumen, vor allen an den Pfirsichbäumen, hat der Gärtner das Pinciren und Palisiren vorzunehmen. Für diese Operationen consultire man das Buch über die Obstbaumzucht von Dubreuil oder Cressent, über die Pfirsiche das Buch von Alexis Lepère. Man begießt häufig die Erdbeeren und entfernt die Fäden davon.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten und dem Vieh miteingebrühet, pflegen die Milch zu befördern. Wer sich die Mühe geben will, dergleichen, und zwar von der großen Art, an einem feuchten und schattigen Orte auszusäen, und solche dem Melkvieh mitunter zu schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren, und diese Mühe wird ihn nicht gereuen.

### Geschichtskalender.

Den 25. Mai 1720, Pest zu Marseille. — Das Jahr 1720 zeichnete sich durch eine schreckliche Plage aus: die Pest brach in Marseille aus und verwandelte diese Stadt während mehrerer Monate in eine ungeheure Gruft. Ein aus Syrien kommendes Schiff lief im Monat Mai im Hafen ein, und die Seuche verbreitete sich in der Stadt. Der Hafen wurde geschlossen, das Parlament von Aix ließ diese unglückliche Stadt durch eine Truppenkette absondern und einschließen. In der Stadt selbst waren keine Vorkehrungen getroffen worden. Anfänglich wurden die Todten in der Nacht begraben, aber als mehr als tausend jeden Tag starben, boten die Straßen der Stadt einen schauerlichen Anblick: Tausende von Leichen sah man zerstreut oder aufgehäuft da liegen. In diesem entsetzlichen Schrecken fanden sich einige hochherzige und muthvolle Seelen die sich epfernwollten und die Todesgefahr verschmähten. Zwei Schöffen von Marseille, Estelle und Monostier, sorgten für Alles; sie ließen Lebensmittel kommen, und verabreichten dieselben, überwachten die Beerdigung der Todten, welche durch Sträflinge besorgt wurde. Zu die'en zwei Beamten gesellten sich Rittmeister Langeron, Kommandanten der Stadt, Beljunca, Bischof von Marseille, und drei Aerzte aus Montpellier, Chicoincau, Denbier und Verni. Bis Ende September nahm das Uebel zu; den 26.

dieses Monats glaubte man jeder Hoffnung entsagen zu müssen, denn ein heftiger Windstoß der von Norden kam, zerstörte das Zimmerwerk und die Bedachung eines von den bevölkerten Vierteln der Stadt entfernten und im Bau begriffenen Krankenhauses; das gereichte aber der Stadt zum Heile, da der Wind einige Zeit anhielt, so verschickte er die aufsteigenden Dünste. Von diesem Tage an nahm die Zahl der Todten ab; das gänzliche Verschwinden der Pest erfolgte aber erst im nächsten Monat Juni.

Entschuldigt. — Der Herr Lehrer hatte eben in der Schule von der Schönheit der Natur gesprochen und fragte nun einen Knaben: „Sag mir nun, Hannekle, wer hat all' diese unsere schönen Berge gemacht?“ Der Knabe antwortete nicht sogleich, aber sein Nebenmann rief geschwind: „Herr Lehrer, dees kann der Hannekle nit wisse, denn er ischt erst vorige Woch' in unser Dorf gekumme!“

Im Theater. — Schauspielerin auf der Bühne: „Ach, wo wird jetzt meine theure Mutter weilen?“ Stimme von der Galerie: „Die sitzt uf'm Markte und verkauft Aepfel!“

# Junius Brachmonat

		für Römisch-Katholische.	für Protestanten.	Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
					St. M.	St. M.	St. M.
Donn.	1	<b>Fronleichnam</b>	Fronl. Nicod.	schön	15 47	10 21	4 38
Freit.	2	Marcellin	Marfilin	heiß	15 49	11 6	5 29
Samst.	3	Clotildis, Rgn.	Grasmus	Gewitter	15 50	11 40	6 31
23) Vom großen Gastmahl. Lut. 14.		Lut. 16, 19—31.					
Sonnt.	4	<b>2. Quirinus</b>	<b>1. Eduard</b>	angenehm	15 52	—	7 40
Mont.	5	Bonifacius, B. M.	Bonifacius	Donner	15 53	0 6	8 54
Dienst.	6	Norbertus, B.	Benignus	schwül	15 55	0 27	10 9
Mittw.	7	Robertus, A.	Herrmann	☾	15 56	0 45	11 24
Donn.	8	Medardus	Medardus	fruchtbar	15 57	1 0	0 41
Freit.	9	Herz-Jesu-Fest	Gerhard	Gewitter	15 58	1 15	2 0
Samst.	10	Margaretha, Rg.	Onophrion	regnerisch	16 —	1 31	4 23
24) Vom verlorren Schafe. Lut. 15.		Lut. 14, 16—24.					
Sonnt.	11	<b>3. Barnabas, Ap.</b>	Barnabas	warm	16 —	1 50	4 50
Mont.	12	Onophrion	Blandina	heiß	16 1	2 14	6 21
Dienst.	13	Anton von Padua	Anton v. Pad.	☾ Erbn.	16 2	2 46	7 49
Mittw.	14	Basilius, B.	Hellseus	☾	16 2	3 31	9 6
Donn.	15	Vitus, Modestus	Vitus, Mod.	♀ ☽ ☾	16 3	4 33	10 6
Freit.	16	Franz. Regis	Justinus	gewitterh.	16 3	5 50	10 47
Samst.	17	Adolphus, B. M.	Volkmar	schwül	16 3	7 15	11 17
25) Vom großen Fischfang Petri. Lut. 5.		Lut. 15, 1—10.					
Sonnt.	18	<b>4. Marc u. Marc.</b>	<b>3. Josaphat</b>	wolfig	16 4	8 39	11 39
Mont.	19	Gervasius, Prot.	Gervasius	Regen	16 4	9 58	11 56
Dienst.	20	Sylverius, B.	B. Regina	frisch	16 4	11 13	—
Mittw.	21	Moyfius v. Gonz.	Hoseas	☾	16 5	0 25	0 11
Donn.	22	Paulinus, B.	Achatius	☾ ☽	16 5	1 34	0 24
Freit.	23	Alice, J. M.	Alice	warm	16 4	2 44	0 38
Samst.	24	<b>Johannes d. Täufer</b>	Joh. d. Täufer	heiß	16 4	3 53	0 52
26) Pharifäer Gerechtigkeit. Matth. 5.		Lut. 6, 36—42.					
Sonnt.	25	<b>5. Wilhelm, A.</b>	<b>4. Sidonia</b>	♀ Son.-M.	16 3	5 3	1 10
Mont.	26	Johann, Paul	Johann, Paul	☾ Erbn.	16 3	6 13	1 31
Dienst.	27	Crescentius	7 Schläfer	freundlich	16 3	7 18	1 59
Mittw.	28	Trenäus, B. M.	Pea	wolfig	16 2	8 17	2 36
Donn.	29	<b>Peter und Paul *</b>	Peter, Paul	☾	16 2	9 5	3 24
Freit.	30	Pauli Gedächtniß	Siegfried	schön	16 1	9 42	4 23

\* Weil sich das Fest Petri und Paul auf den Sonntag verschiebt, so verschiebt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Sonnen-  
Aufgang.

Den 4. um 4 U. 0 M.
Den 11. um 3 U. 58 M.
Den 18. um 3 U. 57 M.
Den 25. um 3 U. 58 M.

Sonnen-  
Unterg.

Den 4. um 7 U. 54 M.
Den 11. um 7 U. 59 M.
Den 18. um 8 U. 3 M.
Den 25. um 8 U. 4 M.

☼ Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 21., um 5 Uhr 39 Min. Morgens. — Sommer-Anfang. Längster Tag.

### Mondsviertel und

Letztes Viertel den 7.,  
um 2 Uhr 14 Min. Abends.  
— Schön und Gewitter.

Neumond den 14., um  
6 Uhr 22 Min. Morgens. —  
Reißens schön.



### mutmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 21.,  
um 3 Uhr 9 Min. Morgens.  
— Frisch und Regen.

Vollmond den 29., um  
6 Uhr 57 Min. Morgens. —  
Freundliches Wetter.

### Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monat muß man auf die Bienen, wegen dem Schwärmen, acht geben. Wenn der Rothklee (*Trifolium incarnatum*) abgeschnitten ist, fährt man den Acker herum und pflanzt Runkelrüben darein, welche auf Beeten gesät worden sind. Beim Füttern von Klee hat man darauf zu achten, daß nicht zu viel aufeinander kommt und nicht warm wird; man soll auch nicht zu viel auf einmal dem Vieh geben. Ist der Klee jung, so thut man etwas Heu oder Stroh darunter mengen. Man reinigt die Scheunen, damit bei der Ernte alles Alte daraus entfernt oder zusammen gebracht wird. Der Rebmann gibt den Reben den zweiten Bau; bindet die

jüngeren Triebe an und bricht die unnöthigen, welche keinen Samen haben, heraus. Um die Obstbäume wird immer das Unkraut heraus gemacht; die im Spätjahr und im Frühjahr gepflanzten werden bei trockenem Wetter einmal in der Woche begossen; mit dem Pinciren und Palisiren fährt man fort. An den Bäumen, welche zu viel Früchte angelegt haben, bricht man die kleinsten heraus. Im Gemüsegarten sammelt man den Spinat, Kerbelkraut, Reb- oder Feldsalat-Samen, zc.; säet Winterrettige, Endivien und Spinat. In diesem Monat kann man schon Rosen oculiren. Man häufelt die Bohnen und die Kartoffeln, begießt oft die Erdbeeren, entfernt beständig die Fäden (Auskäuser).

### Geschichtskalender.

Den 7. Juni 1438, Tod des ägyptischen Sultans Barsebei. — In Circassien als Sklave, wie die früheren Gewalttherrscher, seine Vorfahren, geboren, war Barsebei der achte Sultan der zweiten Herrscherreihe der Mameluken von Egypten. Als er nach Syrien kam, kaufte ihn der Statthalter Malatia, um ihn dem Sultan Bartol zu schenken, der ihn in die Zahl seiner Mameluken einreichte; später erhielt er ein Kommando von Mahmüdy-Cheifhal. Nachdem er Statthalter von Syrien ernannt war, erlitt er einen Unfall und fiel in Ungnade. Nach dem Tode von Atabel Thatar, der ihm die Vormundschaft seines Sohnes anvertraut hatte, wurde ihm dieses Amt entzogen, er entschloß sich daher der Regierung zu bemächtigen, und ließ sich den 1. April 1422, als Sultan ausrufen. Der Bürgerkrieg, die Pest, und die Einfälle der Franken schienen gleich beim Entstehen dieses stolze Unternehmen zerstören zu wollen; zur Erbauung des Gebäudes seiner Größe hatte er aber nicht alle seine Kräfte erschöpft; er verwendete neue um dasselbe aufrecht zu erhalten, und der Erfolg krönte seine Anstrengungen. Siege und Verbesserungen im Staatswesen bezeichneten den Antritt seiner Regierung. Sein glänzendstes Kriegsunternehmen war jenes, das er gegen Johann II., König von Cypern richtete, welches mit der Niederlage der Insel und der Gefangenschaft des Königs endigte. Barsebei

fährte seinen Gefangenen nach Cairo zu seinem Triumphzuge, ohne ihm das geringste Leid zuzufügen, und vermittelst eines Lösegeldes und einer jährlichen Steuer, ließ er ihn durch sechs Ruder-schiffe nach Cypern zurückführen. Barsebei starb nach einer Regierung von sechzehn Jahren.

L'Enfant terrible. — Die Familie und ein alter reicher Erbonkel sitzen bei Tische und lassen sich's wohl sein. Als man beim Dessert angekommen ist, wird das kleine Lenchen ungeduldig. — „Aber, Mama, wo ist denn das alte Kameel?“ — „Welches Kameel, mein Herzchen?“ — „Na, du sagtest doch diesen Morgen: Heute kommt wieder das alte Kameel zu Tisch.“

Ein wißiger Wirth. — Der Curwirth zu G.... in der Schweiz war Nationalrath, auch sonst in vielen Aemtern und ein wißiger Mann. Zu dem kamen als Gäste zwei spöttische Herrchen, die es juckte, vom Wirth gute Trümpfe zu erpressen. Sie erklärten ihm daher, sie seien in Verlegenheit, welchen Titel sie ihm geben sollten. Darauf bemerkte der Wirth ganz gelassen: „Ihr Herren, so lange ihr bei mir logiert, so säget me grad Ochsenwirth.“

# Julius Heumonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
Samst.	1	Theobald, C. Fastt.	Theobald	schön	16 1	10 11	5 31
27) Vermehrung der Brode. Matth. 8.		Lut. 5, 1-11.					
Sonnt.	2	6. Mariä Heimsuch.	5. Mar. Heims.	schwül	15 59	10 33	6 44
Mont.	3	Anatolius, B.	Rebecca	Donner	15 59	10 51	7 59
Dienst.	4	Ulrich, B.	Ulrich	Regen	15 58	11 6	9 14
Mittw.	5	Zoe, M.	Demetrius	wolkig	15 56	11 21	10 29
Donn.	6	Goar, C.	Cornelius	☉	15 55	11 36	11 45
Freit.	7	Petrus Forrerius	Willibald	W. u. Reg.	15 54	11 53	11 3
Samst.	8	Elisabetha, Agn.	Kilian	regnerisch	15 53	—	2 26
28) Von den falschen Proph. Matth. 7.		Matth. 5, 20-26.					
Sonnt.	9	7. Zenon, M.	6. Cyrillus	♀♂☉	15 51	0 14	3 52
Mont.	10	Rufina, J. M.	Engelhard	schön	15 50	0 41	5 20
Dienst.	11	Pius, P. M.	Fintanus	☉ Erdn.	15 48	1 19	6 42
Mittw.	12	Johann Gualbert	Christoph	heitert auf	15 46	2 11	7 50
Donn.	13	Anacletus, P. M.	Margaretha	☉	15 44	3 21	8 39
Freit.	14	Bonaventura, B.	Heinrich	♀♂☉	15 43	4 44	9 14
Samst.	15	Heinrich, R.	Bleifhard	heiß	15 41	6 10	9 40
29) Vom ungerechten Haushalter. Lut. 16.		Matth. 8, 1-9.					
Sonnt.	16	8. Scapulier-Fest	7. Justina	☉dst.-A.	15 39	7 34	9 59
Mont.	17	Alerius, Def.	Alerius	♀ gr. M.	15 37	8 53	10 15
Dienst.	18	Friedrich, B.	8. Arnolph	☉ioc. W.	15 35	10 8	10 30
Mittw.	19	Vincenz v. Paula	Rufinus	heiß	15 33	11 20	10 43
Donn.	20	Margaretha, J.	Elias	☾	15 31	0 31	10 58
Freit.	21	Arbogast, B.	Victor	heiß	15 28	1 41	11 14
Samst.	22	Magdalena, J.	Magdalena	☉☉	15 26	2 51	11 34
30) Jesus weint über Jerusalem. Lut. 19.		Matth. 7, 15-23.					
Sonnt.	23	9. Apollin., M.	8. Apollinar.	Gewitter	15 24	4 2	—
Mont.	24	Christina, J. M.	Christina	☉ Erdf.	15 22	5 9	0 0
Dienst.	25	Jacob, Christoph	Jacob, Christ.	Regen	15 19	6 10	0 33
Mittw.	26	Anna, Mutter Mar.	Anna	heiß	15 16	7 2	1 17
Donn.	27	Pantaleon, M.	Ladislaus	Donner	15 14	7 43	2 14
Freit.	28	Nazarius, M.	Pantaleon	☉	15 12	8 14	3 20
Samst.	29	Martha, J.	Beatrix	heiß	15 9	8 38	4 33
31) Vom Pharisäer und Zöllner. Lut. 18.		Lut. 16, 1-19.					
Sonnt.	30	10. Abdon, M.	9. Samson	hell	15 6	8 57	5 48
Mont.	31	Ignatius v. L.	Germanus	schön	15 3	9 13	7 4

Sonnen-  
Aufgang.  
(Den 2. um 4 U. 2 M.  
Den 9. um 4 U. 7 M.  
Den 16. um 4 U. 14 M.  
Den 23. um 4 U. 22 M.  
Den 30. um 4 U. 30 M.)

Sonnen-  
Unterg.  
(Den 2. um 8 U. 3 M.  
Den 9. um 8 U. 0 M.  
Den 16. um 7 U. 55 M.  
Den 23. um 7 U. 48 M.  
Den 30. um 7 U. 39 M.)

☉ Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 22., um 4 Uhr 37 Min. Abends.

### Mondsviertel und

Letztes Viertel den 6.,  
um 10 Uhr 37 Min. Abends.  
— Fruchtbare Witterung.

Neumond den 13., um 1  
Uhr 19 Min. Abends. Läßt ver-  
änderliches Wetter vermuthen.



### muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 20.,  
um 5 Uhr 31 Min. Abends.  
Verspricht größtentheils schön-  
es Wetter.

Vollmond den 28., um  
8 Uhr 41 Min. Abends. —  
Könnte heiße Tage bringen.

### Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Mit dem Deuliren kann man fortfahren so lange  
Saft in den Wildstämmen ist. Im Gemüsegarten  
sammelt man die reifen Samen; versetzt Kopfsalat,  
Endivien; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen.  
Man säet für den Frühling die kleinen weißen Pa-  
riser Zwiebeln; säet Winterendivien, Winterfahl;  
der starke Endivie wird gebunden, um gelb zu wer-  
den. Man säet die Silenes, Myosotis und Pensées,  
Stiefmütterchen. In diesem Monat sorgt man, daß  
die Hühner immer reines und frisches Wasser haben;  
hält den Hühnerstall rein. Nur durch dieses kann man  
sie vor der Krankheit, den Pips genannt, schützen;  
sollten jedoch welche diesen bekommen, so löst man  
ihn von der Zunge ab und macht dann etwas Essig  
oder Ameisenfratz auf dieselbe. Der Aderkamm ist

in diesem Monat mit der Ernte beschäftigt; ist das  
Wetter nicht ganz günstig, so muß er sich auf fol-  
gende Weise helfen: stellt 4 bis 5 Garben neben-  
einander, die Lehren in die Höhe, nimmt dann eine  
andere Garbe, welche nahe an den Lehren zusammen  
gebunden wird, macht das untere Theil auseinander  
und deckt damit die Lehren von den anderen Garben  
zu, daß diese, wie etwa ein Löschhorn das Licht, die  
Lehren bedeckt. Die Garben können so mehrere  
Wochen auf dem Felde bleiben ohne zu leiden. Der  
Rebmann entfernt die unnötigen Triebe an seinen  
Stöcken, läßt nur die welche Samen haben und jene,  
welche man für das nächste Jahr zum Darauffchnei-  
den braucht; man bindet die langen Triebe an,  
schneidet die Spitzen an den andern, zwei Blatt oben  
an dem letzten Samen, ab, damit der Saft in den  
Samen bleibt.

### Geschichtskalender.

Den 22. Juli 1298, Schlacht von Falkirk. —  
Eduard I., König von England, hatte, zum Nach-  
theil von Robert Bruce, den Thron von Schottland  
dem Johann Baliol bewilligt. Baliol aber, von  
seinem Oberlehensherrn bekämpft, durch seinen  
Mitbewerber bedroht, durch seine Unterthanen auf-  
gefordert, faßte den Entschluß die Unabhängigkeit  
durch die Waffen zu erringen. Da ließ Eduard dem  
Bruce melden, daß er ihn als König anerkennen  
wolle, wenn er ihm beistehen würde den Baliol zu  
zuchtigen. Bruce ließ sich durch dieses Versprechen  
verlocken; nachdem aber Baliol zu Dumber besiegt  
und gefangen genommen war, und Bruce den Lohn  
seiner Dienste verlangte, erwiderte ihm Eduard:  
„Glaubt Ihr, daß ich nichts Anderes zu thun habe,  
als Euch ein Königreich zu erobern?“ Der empörte  
Schottländer verließ die Fahne des Monarchen.  
Plötzlich erschien ein Krieger, ein einfacher Edel-  
mann, ebenso arm als tapfer, der durch seine  
Waffenthaten die Nationallehre rächte und die  
Engländer aus dem schottischen Gebiete vertrieb.  
Robert Bruce, eben so wenig als Johann Cumyn,  
beide mit dem königlichen Hause verwandt, konnten  
nicht ohne Reid dessen hohe Stellung ertragen, die  
sie nur auf das Verdienst und die Tapferkeit  
stützte. Sie beschuldigten also Wallace, nach der  
Regierung zu streben, und traten wieder in das  
englische Heer ein, um ihn zu bekämpfen. Wallace

könnte nicht zugleich der Macht Eduards und seinen  
aufständigen Mitbürgern widerstehen; er erwartete  
den Feind zu Falkirk, und obgleich er Wunder der  
Tapferkeit wirkte, so entschied doch die Uebermacht  
der englischen Bogenschützen den Sieg. Die Schott-  
länder völlig geschlagen, ließen mehrere Tausend  
Tode auf dem Schlachtfelde.

Ursache und Wirkung. — „Na, wie  
schaust denn du aus? Bist ja ganz zerkratzt  
und blau braun im ganzen Gesicht!“ — „Ja  
weißt, ich hab' gestern den Müller Joseph  
durchg'haut!“

Wortspiel. — „Aber, du, deine Nase  
glänzt ja, als ob sie mit Copal-Lack ange-  
strichen wäre!“ — „Lieber Freund, du hast  
dich versprochen, das ist nicht Copal, sondern  
Pofal-Lack!“

— „Du Christian, die Herren wollen eine  
Flasche Achtundvierziger, und wir haben 'sch  
blos Sechsendreißiger?“ — „Aber Karine,  
— bist du auf den Kopf gefallen! — Da  
schüttet man eben um zwölf Kreuzer Wasser  
dazu.“

## August Augustmonat

für Römisch-Katholische.			für Protestanten.			Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
								St.	M.	St.	M.
Dienst.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.	Gewitter		15	1	9	28	8	19
Mittw.	2	Stephan, P.	Stephan	angenehm		14	58	9	43	9	35
Donn.	3	Stephan Erfindung	Weyprecht	heiß		14	55	9	59	10	52
Freit.	4	Dominicus, B.	Bersabea	Donner		14	53	10	17	0	12
Samst.	5	Maria-Schnee	Dswald			14	49	10	41	1	35
32) Vom Taubstummen. Mat. 7.			Lut. 19, 41—48.								
Sonnt.	6	11. Verk. Chr. Christi	10. Sirtus	fruchtbar		14	46	11	13	3	0
Mont.	7	Cajetan, Bek.	Afra	regnerisch		14	44	11	58	4	23
Dienst.	8	Cyriacus, M.	Herbert			14	40			5	35
Mittw.	9	Romanus, M.	Romanus	heiß		14	38	0	59	6	31
Donn.	10	Laurentius, M.	Laurentius	schwül		14	34	2	16	7	11
Freit.	11	Susanna, J. M.	Tillemann			14	31	3	40	7	40
Samst.	12	Clara, J.	Clara	gewitterh.		14	28	5	6	8	2
33) Vom barmh. Samaritan. Lut. 10.			Lut. 18, 9—14.								
Sonnt.	13	12. Hippolyt, M.	11. Hippolyt			14	25	6	28	8	19
Mont.	14	Eusebius, Fast.	Eusebius	regnerisch		14	22	7	46	8	34
Dienst.	15	Mar. Himm.	8. Mar. H.	lieblich		14	18	9	1	8	48
Mittw.	16	Rochus, Bek.	Jacobea	schön		14	15	10	14	9	2
Donn.	17	Hiero	Patientia	heiß		14	12	11	25	9	18
Freit.	18	Helena, Ksu.	Rosina	Gewitter		14	9	0	37	9	37
Samst.	19	Donatus, Bek.	Sebalb			14	6	1	48	9	59
34) Von den zehn Aussägigen. Lut. 17.			Mat. 7, 31—37.								
Sonnt.	20	13. Bernhard, A.	12. Bernhard			14	4	2	57	10	29
Mont.	21	Franziska Chant.	Anastafius	heiß		14	1	4	1	11	10
Dienst.	22	Symphorianus, M.	Symphorian			13	58	4	57		
Mittw.	23	Philipp Beniti	Zachäus	heiter		13	54	5	41	0	2
Donn.	24	Barthol., Ap.	Bartholomäus	schön		13	51	6	16	1	4
Freit.	25	Ludovicus, Kg.	Ludovicus	schwül		13	47	6	42	2	16
Samst.	26	Zephirinus, P.	Sara	Obst.-Ende		13	44	7	2	3	31
35) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.			Lut. 10, 23—37.								
Sonnt.	27	14. Cäsarius, B.	13. Cäsarius			13	40	7	20	4	48
Mont.	28	Augustinus, B.	Augustin	schwül		13	37	7	35	6	5
Dienst.	29	Joh. Enthauptung	Joh. Enthaupt.	Donner		13	34	7	50	7	22
Mittw.	30	Fiaccrus, Eins.	Israel	Regen		13	30	8	5	8	40
Donn.	31	Raymond Non.	Raphael	heitert auf		13	27	8	23	10	1
Sonnenaufgang.			Sonnenunterg.			 Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 22., um 11 Uhr 19 Min. Abends.					
Den 6. um 4 U. 40 M.			Den 6. um 7 U. 29 M.								
Den 13. um 4 U. 49 M.			Den 13. um 7 U. 17 M.								
Den 20. um 4 U. 59 M.			Den 20. um 7 U. 4 M.								
Den 27. um 5 U. 9 M.			Den 27. um 6 U. 51 M.								

## Mondsviertel und

Letztes Viertel den 5.,  
um 4 Uhr 55 Min. Morgens.  
— Heiß und Donner.

Neumond den 11., um 9  
Uhr 19 Min. Abends. —  
Heiße Tage mit Gewitter.



## muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 19.,  
um 10 Uhr 23 Min. Morgens.  
— Heiß und Donner.

Vollmond den 27., um  
9 Uhr 14 Min. Morgens. —  
Warmes Wetter.

## Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winteralat, Winter-  
trant, die kleinen weißen Pariser Zwiebeln, Spinat  
und Reb- oder Feldsalat. Man schneidet an den  
Obstbäumen die Brandsleden aus und bestreicht die  
Wunden mit Baumwachs. Die Hausfrau sammelt in  
diesem Monat die Eier zum Aufbewahren. Man legt  
dieselben an einem trockenen Ort in Korn-, Gerste-  
oder Haserhechsel; noch besser ist, man nimmt ein

Brett in welches man Löcher macht, um die Eier in  
diese zu stellen, so daß sie sich nicht berühren, be-  
streicht sie mit Gummi, um dieselben im Winter vor  
starker Kälte zu schützen. Man säet den Rothklee  
(Trifolium incarnatum). Auch pflanzt man die Erd-  
beeren, nimmt aber nur junge Pflanzen dazu; der  
Boden, in welchen man dieselben pflanzen will, muß  
gut gedüngt und gebaut werden. Die Frühbirnen  
werden 8—10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife  
abgenommen.

## Geschichtskalender.

Den 15. August 1038, Tod des heiligen  
Stephan, ersten Königs von Ungarn. —  
Dieser Monarch war der erste König von Ungarn.  
Die Ungarn, ein Volk von asiatischer Abstammung,  
waren ursprünglich ein türkischer Stamm, mit  
slawischen Völkern vermischt, welcher von der  
Gegend von Turfan kam, um sich in der Paschierci  
niederzulassen, von wo er um 880 durch die Papi-  
nalen vertrieben wurde; später drang er in  
Panonien ein und setzte sich dort fest unter der  
Führung eines Oberhauptes Namens Almus,  
welcher die Reichstruppen besiegte und die Hunnen-  
Abaren unterwarf. Der heilige Stephan war ein  
Abkömmling von Almus. Vor diesem Letzteren war  
die Obergewalt in Ungarn unter mehreren Fürsten  
vertheilt, die ein allgemeines Oberhaupt aner-  
kannten, dessen Macht sehr unbedeutend war. Jeder  
dieser Fürsten sammelte Heere, machte Streifzüge,  
beraubte und verheerte die Nachbarländer nach  
Willkür. Dieses Volk behielt sein wildes Wesen bis  
ins zehnte Jahrhundert. Um diese Zeit fing das  
Christenthum an die Saat der Sanftmuth und der  
Menschlichkeit auszustreuen. Belegrin, der Bischof  
von Passau, war der erste Urheber dieser Besehrung;  
er sandte Missionäre nach Ungarn, und wurde durch  
den heiligen Abalbert, Bischof von Prag, eifrig  
unterstützt. Dieser Letztere taufte den heiligen  
Stephan, Sohn und Nachfolger von Geiser, unge-  
fähr um das Jahr 983. Die Aenderung war voll-  
ständig, und das Land wurde unter diesem letzten  
Fürsten gänzlich umgestaltet; er war dessen Apostel,  
Gesetzgeber und erster König. Noch niemals war es  
einem Fürsten so wohl gelungen die Staatsklugheit  
mit der Gerechtigkeit, die Tapferkeit mit der Frömmig-  
keit, und die Strenge mit der Güte zu vereinigen;  
er schaffte die Abgötterei ab und besiegte die

königliche Gewalt. Unter seiner Regierung wurden  
weisse Verbesserungen in die Verwaltung eingeführt,  
welche der Gesetzlosigkeit ein Ende machten; das  
Volk wurde durch gute Gesetze gebildet, und der  
Keim der Künste und Wissenschaften entwickelte sich.  
Diesen Wohlthaten verdankte dieser Fürst die Be-  
wunderung seiner Zeitgenossen, und die Nachwelt  
bewahrt sein Andenken mit Liebe und Ehrfurcht.

Höchst musikalisch. — „So, Sie sind  
auch in die Soirée zu Herrn von Klingemann  
eingeladen? Verläumen Sie dieselbe ja nicht!“  
— „Und warum das, Herr Feilerle?“ —  
„Darum, weil die Töchter des Hauses höchst  
musikalisch sind; die jüngste spielt Piano, die  
andere singt famos und die älteste ist eine sehr  
reiche Wittwe.“

Sonderbarer Stolz. — Vagabund:  
„Herr Gendarm, Sie brauchen gar nicht so  
wichtig zu thun und sich so viel einzubilden,  
unserer muß sich ja doch schämen, wenn er  
mit ihnen gehen muß!“

Schlecht belohnter Trost. — Als  
ein Kaufmann Bankerott gemacht hatte, tröstete  
ihn seine Frau mit den Worten: „Bedenke,  
daß der Himmel doppelt zurückgibt, was er  
nimmt.“ — „Du gutes Weib, sprach der  
Kaufmann, indem er ihr die Hand reichte,  
möge der Himmel dich mir nie nehmen!“

# September Herbstmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
Freit.	Samst.	Freit.	Samst.			St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
	1	Adelphus, B.	Egid., Berena	trüb		13 23	8 45	11 24	
	2	Stephan, Kg.	Absalon	Regen		13 20	9 13	0 49	
36) Vom Lobten zu Naim. Lut. 7.		Lut. 17, 11—19.							
	3	15. Mansuetus, B.	14. Mansuetus	<b>C</b> Erdb.		13 16	9 53	2 12	
Mont.	4	Rosalia, J.	Moyfes	<b>C</b> Erdb.		13 13	10 47	3 26	
Dienst.	5	Laurentius Justin.	Achilles	windig		13 10	10 57	4 26	
Mittw.	6	Zacharias, B.	Magnus	stürmisch		13 6		5 10	
Donn.	7	Regina, J. M.	Kunegund	trüb		13 3	1 18	5 42	
Freit.	8	<b>Maria Geburt</b>	Maria Geburt	Regen		12 59	2 42	6 5	
Samst.	9	Gorgonius, M.	Loth	schön		12 56	4 4	6 24	
37) Vom Wassersüchtigen. Lut. 14.		Matth. 6, 24—34.							
	10	16. Namen Maria	15. Sybilla			12 53	5 24	6 39	
Mont.	11	Protus, M.	Christmann	<b>♀ in ♀</b>		12 48	6 40	6 53	
Dienst.	12	Bona	<b>B.</b> Tobias	heiß		12 45	7 54	7 7	
Mittw.	13	Maternus, B.	Maternus	<b>♀ ♀ ♀</b>		12 41	9 6	7 22	
Donn.	14	Kreuz-Erhöhung	Kreuz-Erhöh.	schön		12 38	10 19	7 39	
Freit.	15	Nicodemus	Nicomedus	frisch		12 34	11 31	8 0	
Samst.	16	Cornel. u. Cypr.	Eugen.	regnerisch		12 31	0 42	8 27	
38) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.		Lut. 7, 11—17.							
	17	17. Franz. Bundm.	16. Lambert	<b>C</b> Erdb.		12 27	1 49	9 3	
Mont.	18	Richardis, Rfn.	Richardis			12 24	2 48	9 50	
Dienst.	19	Januarus, M.	Esber	angenehm		12 20	3 37	10 48	
Mittw.	20	<b>Kronf.</b> Eustach, M.	<b>Quat.</b> Justus	schön		12 16	4 15	10 56	
Donn.	21	Matthäus, Ap.	Matthäus	warm		12 13	4 44		
Freit.	22	<b>†</b> Mauritius, M.	Mauritius	<b>OM</b>		12 9	5 6	1 10	
Samst.	23	<b>†</b> Vinus, P. M.	Didymus	lieblich		12 6	5 25	2 26	
39) Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.		Lut. 14, 1—11.							
	24	18. Maria der Gn.	17. Robert	<b>♀ ♀ ♀</b>		12 2	5 41	3 44	
Mont.	25	Firminus, B.	Cleophas			11 59	5 55	5 2	
Dienst.	26	Justina, J. M.	Cyprian	schön		11 56	6 11	6 21	
Mittw.	27	Cosm. u. Damian.	Cosm. u. Dam.	nebelig		11 51	6 28	7 43	
Donn.	28	Wenceslaus	Wenceslaus	trüb		11 48	6 48	9 7	
Freit.	29	Michael, Erzengel	Michael	<b>C</b> Erdb.		11 44	7 15	10 34	
Samst.	30	Hieronymus, Kchl.	Hieronymus	hell		11 41	7 51	0 0	

<p><b>Sonnen- Aufgang.</b></p> <p>Den 3. um 5 U. 19 M. Den 10. um 5 U. 29 M. Den 17. um 5 U. 39 M. Den 24. um 5 U. 49 M.</p>	<p><b>Sonnen- Unterg.</b></p> <p>Den 3. um 6 U. 37 M. Den 10. um 6 U. 22 M. Den 17. um 6 U. 7 M. Den 24. um 5 U. 52 M.</p>	<p> Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage den 22., um 8 Uhr 17 Min. Abends. — Herbsts-Anf. Tag- u. Nachtgleiche.</p>
--	--	--

## Mondsviertel und

Letztes Viertel den 3.,  
um 10 Uhr 13 Min. Morgens.  
— Regnerische Bitterung.

Neumond den 10., um  
7 Uhr 36 Min. Morgens.  
— Zielt meistens auf ange-  
nehme Herbsttage.



## muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 18.,  
um 4 Uhr 50 Min. Morgens.  
— Liebliche Bitterung.

Vollmond den 25., um  
8 Uhr 54 Min. Abends. —  
Veränderliche Tage.

## Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Im Küchen-Garten säet man noch Wintersalat, die kleinen weißen Zwiebeln, Spinat, Gurken und Johannisstrauch, Petersilien; bindet Endivie und Bleichzellerie, aber nicht mehr als man braucht; die Spargelstiele werden abgeschnitten, damit der Samen nicht auf das Beet falle und aufgehe. Was in dem vergangenen Monat oculirt worden ist, wird des Wastes befreit, damit die Rinde nicht durchgeschnitten wird. Wenn man Bäume zu pflanzen hat, kann man die Löcher aufmachen; für Birn-, Apfel- und Kirschbäume macht man diese 1 Meter tief und 1 Meter breit; für Steinobst sind 70—80 Ctm. hinreichend. Beim Aufmachen der Löcher sorgt man dafür, daß die gute Erde auf eine Seite, und die von unten aus dem Loch auf die andere Seite gebracht wird; beim Pflanzen wird diese von unten nicht verwendet, sondern man nimmt nur von der

Oberfläche die Erde ab. Die Bäume müssen 12—15 Ctm. höher gepflanzt werden, als der gewöhnliche Boden ist, damit durch das Senken der Erde der Baum nicht zu tief in die Erde kommt. Die Wurzeln müssen beim Pflanzen mit einem scharfen Messer ein wenig zurückgeschnitten werden. Der Rebmann entfernt das Laub inwendig von seinen Stöcken, damit die Luft besser an die Trauben komme. Der Ackermann kann gegen Ende dieses Monats anfangen das Winter-Getreide zu säen.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht außer Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinuntersticht. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nichtverlischt, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. — Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche auf's Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

## Geschichtskalender.

Den 20. September 451, Attila's Niederlage in der Ebene von Chalons. — Durch die Verheerung von Persien, Armenien Griechenland, etc., hatte der Hunen König Attila schon seinen Beinamen Geißel Gottes erhalten. Als er seinen künftigen Einfall in Gallien ankündigte, und alle wilden Völkerstämme Europas zu diesem Kriegsunternehmen aufforderte und unter seine Fahne rief, strömten Tausende von Kriegern ihm von der Nordsee und den entferntesten Gegenden von Sarmatien zu. Er zog durch Germanien, setzte ungehindert über den Rhein, die Mosel, die Seine, und hielt vor den Mauern der Stadt Orleans an. Bis hierher stoh Alles vor ihm, die Bewohner dieser Stadt aber, durch ihren Bischof ermuntert, vertheidigten ihre Mauern, und gaben so dem römischen Feldherrn Aetius, Zeit ein Heer zu sammeln. Er machte einen Aufruf an andere Barbaren; welche in Menge kamen und sich unter den römischen Banner stellten, Aetius führte diese Horden gegen jene die Orleans bedrohten; aber der Hunen-König hielt es nicht für klug, in Mittelgallien, wo er zwischen dem Meer, der Loire und der Seine eingeschlossen war, eine entscheidende Schlacht zu liefern. Er hob sein Lager auf, zog sich über die Seine zurück, machte Halt zwischen diesem Fluß und der Marne, und

nachdem er seine Krieger zur Tapferkeit angeeifert hatte, führte er sie in die Schlacht in der Ebene von Chalons. Der Zusammenstoß war schrecklich, dreimal hunderttausend Mann blieben auf dem Schlachtfelde. Attila verdankte seine Rettung der Nacht; der bebende Hunne lehrte in sein Lager zurück, verschanzte sich hinter seinen Wagen und erwartete den Feind wie der Löwe in seiner Höhle. Aetius aber wollte nicht die gänzliche Ausrottung dieser Barbaren. Er wiederlegte sich also dem Angriff des feindlichen Lagers, um dem Attila seinen Rückzug zu ermöglichen. Der Norden sandte neue Recruten dem Hunne; und es war noch kein Jahr verlossen, als Italien bei seiner Ankunft zitterte.

Mißverständnis. — „Nun Lisbeth, was machst du denn da?“ — „Siehst, ich wische meinem Herrn die Stiefel.“ — „Warum denn hier vor der Kirchthür?“ — „Weil es der Pastor so haben wollen.“ — „Ja, aber warum wollen es denn der Pastor so haben?“ — „Das weiß ich halt selber nicht; ich hatte ihn heute Morgens was lange warten lassen, da hat er geschellt und gesagt: „Lisbeth, jeßt machen Sie schnell — Sie muß mir die Stiefel jeßt gleich noch vor der Kirche wischen.““

# Oktober Weinmonat

für Römisch-Katholische.

für Protestanten.

40) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.  
**Sonnt.** 1 19. Rosentranzfest  
**Mont.** 2 Schuzengelfest  
**Dienst.** 3 Gerhard, A.  
**Mittw.** 4 Franziscus, Bef.  
**Donn.** 5 Placidus, M.  
**Freit.** 6 Bruno, Fides  
**Samst.** 7 Marcus, P.

Matth. 22, 34—46.  
**18. Remigius**  
 Leodegar  
 Arnold  
 Franziscus  
 Aurelia  
 Abdias  
 Judith

41) Von dem königlichen Sohne. Joh. 4.  
**Sonnt.** 8 20. Brigitta, W.  
**Mont.** 9 Dionysius  
**Dienst.** 10 Franziscus Borgia  
**Mittw.** 11 Nemilianus  
**Donn.** 12 Walburga, J.  
**Freit.** 13 Ednard, R.  
**Samst.** 14 Calirtus, P.

Matth. 9, 1—8.  
**19. Placidus**  
 Dionysius  
**B. Gereon**  
 Burkhard  
 Mariminius  
 Colmannus  
 Calirtus

42) Von des Königs Rechn. Matth. 18.  
**Sonnt.** 15 21. Theresia, Aur.  
**Mont.** 16 Gallus, A.  
**Dienst.** 17 Hedwig, W.  
**Mittw.** 18 Lucas, Ev.  
**Donn.** 19 Petrus v. Alcantara  
**Freit.** 20 Wendelin  
**Samst.** 21 Ursula, J. M.

Matth. 22, 1—14.  
**20. Hartwig**  
 Gallus  
 Joel  
 Lucas  
 Stolomans  
 Wendelin  
 Ursula

43) Vom Hinsgrofchen. Matth. 22.  
**Sonnt.** 22 22. Cordula, J. M.  
**Mont.** 23 Severinus, B.  
**Dienst.** 24 Salomea, J.  
**Mittw.** 25 Crispinus, Crispin  
**Donn.** 26 Amandus, B.  
**Freit.** 27 Frumentius, B.  
**Samst.** 28 Simon, Jud., Ap.

Joh. 4, 47—54.  
**21. Cordula**  
 Severinus  
 Salomea  
 Crispinus  
 Amandus  
 Sabina  
 Simon, Jud.

44) Von des Obristen Tochter. Matth. 9.  
**Sonnt.** 29 23. Narcissus, B.  
**Mont.** 30 Lucanus, M.  
**Dienst.** 31 Wolfgang **Fastl.**

Matth. 18, 23—35.  
**22. Narcissus**  
 Hartmann  
 Wolfgang

Wondslanf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
		St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
frisch		11 37	8 41	1 19	11 19
<b>C</b>		11 34	9 47	2 23	11 23
kalt		11 30	11 4	3 12	11 12
schön		11 27	—	3 46	11 46
kühl		11 23	0 26	4 11	11 11
Rebel		11 19	1 47	4 30	11 30
windig		11 15	3 6	4 46	11 46
Regen		11 12	4 22	5 0	11 0
		11 8	5 36	5 14	11 14
stürmisch		11 5	6 48	5 28	11 28
kalt		11 1	8 1	5 44	11 44
hell		10 58	9 14	6 3	10 3
<b>f d</b>		10 54	10 26	6 27	10 27
<b>C Erbf.</b>		10 51	11 36	6 59	10 59
gelind		10 47	0 38	7 41	10 41
<b>f Sonnen</b>		10 44	1 31	8 34	10 34
		10 40	2 13	9 38	10 38
angenehm		10 37	2 45	10 48	10 48
lieblich		10 33	3 9	—	—
gelind		10 31	3 29	0 3	10 3
hell		10 27	3 45	1 18	10 18
angenehm		10 23	4 0	2 35	10 35
<b>C</b>		10 20	4 15	3 54	10 54
trüb		10 15	4 31	5 15	10 15
		10 13	4 50	6 39	10 39
Reif		10 9	5 14	8 8	10 8
<b>C Erbn.</b>		10 6	5 47	9 38	10 38
kalt		10 5	6 34	11 4	10 4
trüb		10 1	7 36	0 15	10 15
kühl		9 59	8 51	1 10	9 10
<b>C</b>		9 55	10 14	1 49	9 49

\* Den 23. wird im Bistum Stranburg das Biederberühnungsfest gefeiert.

**Sonnen-  
Aufgang.**  
 Den 1. um 5 U. 59 M.  
 Den 8. um 6 U. 10 M.  
 Den 15. um 6 U. 20 M.  
 Den 22. um 6 U. 31 M.  
 Den 29. um 6 U. 42 M.

**Sonnen-  
Unterg.**  
 Den 1. um 5 U. 37 M.  
 Den 8. um 5 U. 23 M.  
 Den 15. um 5 U. 9 M.  
 Den 22. um 4 U. 55 M.  
 Den 29. um 4 U. 43 M.

**☾** Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 23., um 4 Uhr 51 Min. Morgens.

## Mondsviertel und

Letztes Viertel den 2.,  
um 3 Uhr 50 Min. Abends.  
— Deutet trübe und feuchte  
Witterung an.  
Neumond den 9., um 8  
Uhr 59 Min. Abends. —  
Kündigt schlechtes Wetter an.  
Erstes Viertel den 17.,



## muthmaßl. Witterung.

um 11 Uhr 51 Min. Abends.  
— Liebliches Wetter.  
Vollmond den 25., um 7  
Uhr 59 Min. Morgens. —  
Veränderliches Wetter.  
Letztes Viertel den 31.,  
um 11 Uhr 13 Min. Abends.  
— Nebel und kalt.

## Gartenarbeiten im Weinmonat.

Der Ackermann beginnt mit dem Säen seiner Winter-Getreide; schafft die Kartoffeln nach Hause, die Runkelrüben in den Keller oder in Böcher auf dem Felde, und die Stoppelrüben Ende dieses Monats und Anfangs November. In den letzten 14 Tagen kann man mit dem Baumpflanzen anfangen; zu bemerken ist, daß die Spätjahrspflanzungen viel vortheilhafter sind als jene im Frühjahr, indem die Wurzeln, so lange der Boden nicht fest gefroren ist, arbeiten. Wenn beim Pflanzen die Bäume noch Laub haben, so muß es abgeschnitten werden; sind die Bäume gepflanzt, so bedeckt man die Erde darum mit kurzem Kuh- oder Pferdebedung, damit die Kälte nicht so leicht in die Erde dringen kann. Zu gleicher Zeit gibt dieser Dung den Bäumen Nahrung, und schützt auch vor dem Austrocknen der Erde. Im Küchen-Garten pflanzt man Winter-Kopfsalat, Wintertofel, Wintertraut. Man fängt an die feinen Gemüse in den Gemüse-Keller und in die Mistbeete zu bringen zum Ueberwintern. Kerbelkraut, Petersilien, Schnittlauch, Bellerie, Sauerampfer, Lauch zc., thut

man unter Fenster um dieselben vor Kälte und Schnee zu schützen, und damit die Hausfrau den ganzen Winter Grünes für die Küche hat. Der Gärtner besorgt seine Pflanzen zum Ueberwintern; pflanzt die Hyacinthen, Crocus, Tulpen und Reiseda in Töpfe, zum Antreiben im Winter, und welche man dann mit dem Topfe 10—15 Ctm. tief in die Erde gräbt, damit sich die Wurzeln bilden können. In die Blumenbeete pflanzt man Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, Rhosotis, Pensées und Silenes; säet Nemophytes, Rittersporn. Man nimmt das Obst ab, legt dieses in ein luftiges Zimmer oder in den Obstkeller, wo die Fenster geöffnet werden können; läßt diese, bis die Gährung vorüber ist, auf, was circa 14 Tage erfordert, dann macht man alles zu, damit weder Luft noch Licht dazukommen können. Die Sorten legt man nach ihrer Reifezeit zusammen. Die Winterbirnen läßt man am Baume bis es starken Frost gibt; es sind dies die Doyenné d'hiver, Doyenné d'Alençon, Bergamotte, Esperin, Bergamotte Fortunée, Olivier des Serres, Passe Crassanne, etc.

## Geschichtskalender.

Den 30. Oktober 1576, Geburt des italienischen Geschichtsschreibers Davila. — Davila verdankt seinen Ruf einer Geschichte der Bürgerkriege in Frankreich unter den Königen Franz II., Karl IX., Heinrich III. und Heinrich IV., welche er verfaßt, und wodurch er eine hübsche Stelle unter den neueren Geschichtsschreibern eingenommen hat. Sein Vater führte ihn schon vor seinem siebenten Jahre nach Paris; mit achtzehn Jahren trat er in den Militärstand. Als er nach Italien zurückkam, mußte er in Folge eines Zweikampfes Parma verlassen; da übernahm er für Venedig die Errichtung von drei hundert Mann Fußvolf, und befand sich folglich wieder in der militärischen Laufbahn. Er wurde mit mehreren Kriegsunternehmen betraut, und die Republik lohnte seine Dienste mit einer Jahresrente von hundertfünfzig Dukaten, welche auf seine Kinder rückfällig war. Nebst diesem bewegten Leben, pflegte Davila die Wissenschaften und arbeitete an seinem großen Werke, welches 1630 erschien. Einige Monate nachher erhielt er den Befehl sich nach Crema zu begeben und das Kommando zu über-

nehmen. In der Mitte des Jahres 1631 machte er sich mit seiner zahlreichen Familie auf den Weg. Der Senat hatte ihm die für sein Reisegeräth nöthigen Fuhrwerke bewilligt, und als er sie zu Saint-Michel, einem Flecken bei Verona, verlangte, statt zu gehorchen und seinen Bitten zu entsprechen, erwiederte der Mana, an den er sich gewandt hatte, mit einem Büchsen schuß, der ihn todt zu Boden streckte. Der ältere Sohn des unglücklichen Geschichtsschreibers rächte seinen Vater, indem er dem Mörder durch einen Pistolenschuß das Haupt zerschmetterte.

Sichere Wanzenvertilger. — Hotelbesitzer (zum abreisenden Gast): „Waren Sie zufrieden, mein Herr?“ — „Mit Tisch und Keller allerdings, Sie sollten aber suchen, ihre Betten von den lästigen Insekten zu befreien!“ — „O, ich hab' schon alles Mögliche probirt, aber ohne Erfolg.“ — „Da mußte ich ihnen ein sicheres Mittel: Machen Sie jeder Wanze eine Rechnung wie mir, dann kommt gewiß keine mehr wieder!“

erg.  
es  
des.

W.

19

23

12

46

11

30

46

0

14

28

44

3

27

59

41

34

38

48

3

18

35

54

15

39

8

38

4

15

10

49

der

23.

# November Wintermonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Wondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
						St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
Mittw.	1	<b>Aller Heiligen</b>	<b>Aller Heil.</b>	Schnee		9 51	11 36	2 16	16
Donn.	2	Aller Seelen	Aller Seelen	trüb		9 49	—	2 37	37
Freit.	3	Hubert, B.	Theophilus	Nebel		9 45	0 55	2 54	54
Samst.	4	Carolus Borrom.	Reinhard	hell		9 42	2 10	3 8	8
45) Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8.				Matth. 9, 18—26.					
Sonnt.	5	<b>24. Zacharias</b>	<b>23. Malachias</b>	Reif		9 39	3 24	3 21	21
Mont.	6	Leonhard, C.	Leonhard	kalt		9 35	4 36	3 35	35
Dienst.	7	Florentius, B.	<b>B. Nepomut</b>	<b>gg. S. Sei</b>		9 33	5 47	3 50	50
Mittw.	8	4 gefr. Märtyrer	Henoch	<b>Breite</b>		9 29	6 59	4 8	8
Donn.	9	Theodor, M.	Theodor	stürmisch		9 27	8 11	4 30	30
Freit.	10	Tryphonius, M.	Philibert	hell		9 24	9 22	4 59	59
Samst.	11	Martin, B.	Martin	Reif		9 20	10 28	5 37	37
46) Vom Samen u. Unkraut. Matth. 13.				Matth. 24, 15—28.					
Sonnt.	12	<b>25. Kirchweihfest</b>	<b>24. Cunibert</b>	<b>C Erbf.</b>		9 18	11 24	6 26	26
Mont.	13	Stanisl. Koska	Briccius	windig		9 15	0 10	7 26	26
Dienst.	14	Veneranda, J.	Theodor	Riesel		9 12	0 45	8 33	33
Mittw.	15	Gertrud, Leopold	Leopold	trüb		9 9	1 12	9 44	44
Donn.	16	Eucherius, B.	Othmar	☾		9 7	1 32	10 58	58
Freit.	17	Gregor Thaumat.	Berthold	Schnee-		9 4	1 49	—	—
Samst.	18	Odo, A.	Christian	gestöber		9 1	2 4	0 12	12
47) Gleichn. v. Himmelreich. Matth. 13.				Matth. 24.					
Sonnt.	19	<b>26. Elifab. v. Ung.</b>	<b>25. Elisabeth</b>	trüb		8 58	2 19	1 27	27
Mont.	20	Felix v. Valois	Johanna	Regen		8 55	2 34	2 45	45
Dienst.	21	Maria Opferung	Maria Opfer.	kalt		8 53	2 51	4 6	6
Mittw.	22	Cäcilia, J. M.	Cäcilia			8 51	3 13	5 32	32
Donn.	23	Clemens, P. M.	Clemens			8 49	3 42	7 3	3
Freit.	24	Chrysogon, M.	Christiana	<b>C Erbn.</b>		8 46	4 22	8 33	33
Samst.	25	Catharina, J. M.	Catharina	Rebel		8 44	5 19	9 55	55
48) Vom Greuel der Verwüst. Matth. 24.				Matth. 9, 18—26.					
Sonnt.	26	<b>27. Petrus, B. M.</b>	<b>26. Conrad</b>	kalt		8 41	6 32	11 0	0
Mont.	27	Columban.	Agricola	schön		8 40	7 55	11 47	47
Dienst.	28	Costenes, M.	Günther	trüb		8 38	9 21	0 19	19
Mittw.	29	Saturninus, B. M.	Quirin	Duft		8 35	10 43	0 42	42
Donn.	30	Andreas, Ap.	Andreas	<b>C</b>		8 34	—	1 0	0

**Sonnen-  
Aufgang.** Den 5. um 6 U. 53 M.  
Den 12. um 7 U. 5 M.  
Den 19. um 7 U. 16 M.  
Den 26. um 7 U. 26 M.

**Sonnen-  
Unterg.** Den 5. um 4 U. 31 M.  
Den 12. um 4 U. 21 M.  
Den 19. um 4 U. 13 M.  
Den 26. um 4 U. 7 M.

Die Sonne tritt aus dem  
Scorpion in den Schützen den  
22, um 1 Uhr 43 Min. Morgens.

## Mondsviertel und

Neumond den 8., um 1  
Uhr 28 Min. Abends. —  
Deutet auf kalte Tage.

Erstes Viertel den 16.,  
um 6 Uhr 16 Min. Abends.  
— Bringt meistens Schnee  
und Eis.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 23., um  
6 Uhr 40 Min. Abends. —  
Schnee, heiter und kalt.

Letztes Viertel den 30.,  
um 9 Uhr 39 Min. Morgens.  
— Trübe, unfreundliche Tage.

## Gartenarbeiten im Wintermonat.

Die Arbeiten vom Oktober werden fortgesetzt, nachgeholt. Alle Gemüse, welche nicht im Freien bleiben können oder sollen, müssen in den ersten Tagen herausgenommen und in den Wintergarten gebracht werden. Kohl, Kraut, Lauch zc. werden nahe zusammen eingeschlagen und mit Schilf, Rohr, Laub, Stroh oder Tannen-Weisern bedeckt. Artischocken werden, nachdem die Blätter halb abgeschnitten sind, stark mit Erde überhäufelt, später noch mit Laub oder Mist bedeckt oder mit einem Strohschirm

von oben geschützt, jedoch so, daß diese Deckung bei milder Witterung leicht abgenommen werden kann. Die Spargelbeete werden mit gut verwesenen Dung bedeckt. Im Blumengarten die hochstämmigen Rosen in die Erde gelegt, die niedrigen gehäufelt, Gesnerien, Bumbusa, Arunda werden am Fuße mit Laub bedeckt. Auf die leeren Beete fährt man Dung und sichtet diese über Winter grob um.

Im Obstgarten gräbt man die Erde um die Bäume um, bringt verwesenen Dung dazu, ohne die Wurzeln zu berühren, und kann mit dem Weidenschneiden anfangen.

## Geschichtskalender.

Den 13. November 1103, Ermordung der Dänen in England. — Unter dem schwachen Ethelred II. setzten die Dänen ihre Einfälle in das englische Gebiet fort, und erhoben eine schimrliche Steuer unter dem Namen Dänegeld. Die Dänen in England, mit Widerwillen unter das Joch der sächsischen Könige gebeugt, hielten beständig ihre Wäde auf die See gerichtet, in der Hoffnung Retter und Führer aus ihrem ehemaligen Vaterlande kommen zu sehen. Zu der That lief am Frühjahr ein Geschwader von achzig Schiffen, unter dem Befehl zweier Könige, des Olaf von Norwegen, und des Swen von Dänemark, in die Temse ein. Die Fürsten des Nordens stießen ihr Speer in die Erde oder warfen ihn in einen Fluß Englands zum Zeichen der Besignahme; wie gewöhnlich, verheerten sie Alles mit Feuer und Schwert. Da Ethelred wegen Mangel an Volkthümlichkeit nicht getraute ein Heer aufzurichten, erkaufte er von diesen Seeräubern den Frieden um vierundzwanzig tausend Pfund (480,000 M.). Der Waffenstillstand wurde aber durch diese Eindringlinge schlecht beobachtet: in ihren Kantonnirungsquartieren wurden die Frauen beschimpft und die Männer getödtet. Da die Einwohner kein Mittel hatten um sich öffentlich zu vertheidigen, verschworen sie sich im Geheimen, und am nämlichen Tage, an einer verabredeten Stunde, wurden die Fremden von ihren Gästen unerwartet überfallen und gemordet. Diese schreckliche Gewaltthat fand im Jahre 1003 statt; die nördlichen und östlichen Provinzen, welche die Dänen sehr zahlreich bewohnten, blieben verschont, aber die meisten neuen Eroberer, die Krieger des

Königs Swen und eine seiner Schwestern verunglückten dabei. Um sich zu rächen, sammelte Swen noch ein zahlreicheres Heer als das erste, und übte ein entsetzliches Wiedervergeltungsrecht aus: er hatte sich das ganze Reich unterworfen, als er stark. Ethelred, der sich nach der Normandie geflüchtet hatte, wurde wieder eingesetzt, und hinterließ einen Sohn, Edmund II., als Thronfolger. Dieser mußte zweimal zu den Waffen greifen, und wurde genöthigt, das Reich mit dem Dänen Kanut, Swens Sohne, zu theilen.

Ein Zerstreuter. — „Ist der Herr Meier zu sprechen?“ — „Nein, der ist ja gestern gestorben!“ — „So, so, entschuldigen Sie! Da will ich heute nicht stören! Ich kann ja in der nächsten Woche wieder anfragen!“

Berichtigung. — Staatsanwalt: „Na, zum Kukuk, weiß er denn auch, daß sein Signalement und Paß da falsch ist?“ — Angeklagter: „Der Paß und das Signalement sind schon richtig, aber ich bin falsch!“

Das Waisenkind. — „Was hast du denn mit deiner Uhr gemacht?“ fragte ein Student den andern. — „D, die ist ein Waisenkind geworden.“ — „Wie verstehst du das?“ — „Weil sie nun von fremden Händen aufgezoogen wird.“

# Dezember Christmonat

für Römisch-Katholische.			für Protestanten.			Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
Freit.	Samst.	Sonnt.	Freit.	Samst.	Sonnt.			St.	M.	St.	M.
						Schnee kalt		8 32	0 15	1 15	1 29
								8 29	1 14	1 29	
49) Zeichen des Vericats. Lut. 21.			Matth. 21, 1-9.								
						trüb		8 28	2 26	1 43	
						stürmisch		8 27	3 37	1 57	
						kalt		8 25	4 48	2 14	
						Absterben in gr. Ausweichung		8 23	6 0	2 34	
								8 24	7 11	3 1	
								8 22	8 18	3 36	
						Erdf.		8 21	9 18	4 21	
50) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.			Lut. 21, 25-36.								
						Schnee		8 20	10 7	5 18	
						Niesel		8 19	10 46	6 23	
						heiter		8 18	11 14	7 33	
						Schnee		8 17	11 36	8 45	
						gelind		8 15	11 54	9 57	
						Niesel		8 16	0 10	11 10	
								8 16	0 24		
51) Zeugniß Johannes. Joh. 1.			Matth. 11, 2-10.								
						hell		8 13	0 38	0 23	
						kalt		8 12	0 53	1 39	
						Sturm		8 13	1 12	3 0	
						wolfig		8 12	1 36	4 26	
						hell		8 12	2 10	5 56	
						Erdb.		8 12	2 57	7 23	
								8 13	4 3	8 39	
52) Bereitet den Weg. Lut. 3.			Joh. 1, 19-28.								
						kalt		8 12	5 25	9 35	
						Schnee		8 13	6 54	10 15	
						trüb		8 14	8 21	10 53	
						Duft		8 13	9 44	11 4	
						kalt		8 14	11 1	11 21	
						trüb		8 15		11 35	
						veränd.		8 16	0 15	11 49	
53) Chr. Eltern verwundern sich. Lut. 2.			Lut. 2, 1-14.								
						heiter		8 17	1 27	0 3	

<p>Sonnenaufgang.</p> <p>Den 3. um 7 U. 35 M.</p> <p>Den 10. um 7 U. 43 M.</p> <p>Den 17. um 7 U. 49 M.</p> <p>Den 24. um 7 U. 53 M.</p> <p>Den 31. um 7 U. 55 M.</p>	<p>Sonnenunterg.</p> <p>Den 3 um 4 U. 2 M.</p> <p>Den 10. um 4 U. 0 M.</p> <p>Den 17. um 4 U. 1 M.</p> <p>Den 24. um 4 U. 4 M.</p> <p>Den 31. um 4 U. 10 M.</p>
---	---

Die Sonne tritt aus dem Schügen in den Steinbock den 21. um 2 Uhr 38 Min. Abends. — Winters Anfang. — Kürzester Tag.

## Mondsviertel und

Neumond den 8., um 8  
Uhr 12 Min. Morgens. —  
Schnee und Wind.

Erstes Viertel den 16.,  
um 10 Uhr 53 Min. Morgens.  
— Meistens heiter.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 23., um  
5 Uhr 8 Min. Morgens. —  
Kalt und Schnee.

Letztes Viertel den 29.,  
um 11 Uhr 49 Min. Abends.  
— Veränderliche Witterung.

## Gartenarbeiten im Dezember.

In diesem Monat, bei gelinden Tagen, macht man das Moos und die alte Rinde mit einem eisernen Baumtrager von den Bäumen; nimmt Kalk-Staub und etwas Asche, löst dieses in Mistlachs (Jauche) auf, so daß das Ganze eine Brühe bildet, bestreicht dann die Bäume und Nester, damit die Insekten und

Larven, welche sich noch in den Spalten der Rinde befinden, vertilgt werden. Die Apfel-Bäume besonders sollen jedes Jahr wegen der Blattlaus (*Apis lanigera*) bestrichen werden. In unserem Nachbarlande Baden ist sogar diese Operation durch die Regierung verordnet, und sollte auch dieses in Elsaß-Lothringen geschehen.

## Geschichtskalender.

Den 8. Dezember 1722, Tod von Charlotte Elisabeth von Baiern, Herzogin von Orleans. — Die erste Gattin des Prinzen von Orleans war die liebliche einnehmende Henriette von England, eine Schwester Karl II, den 21. November 1671, ein Jahr nach deren schnellem Tode, wurde sie durch Charlotte Elisabeth, eine Tochter des pfälzischen Churfürsten am Rhein, ersetzt. Um sich einen richtigen Begriff zu bilden vom Unterschiede, der zwischen beiden bestand, darf man sich nur der Amuth der Einen erinnern und die Schilderung lesen, welche die Andere von sich selbst entworfen hat: „In der ganzen Welt gibt es, glaube ich, keine unansehnlicheren Hände als die meinigen; meine Augen sind klein; ich habe eine Stumpfnase, lange und flache Lippen, dicke hängende Waden, ein langes Gesicht. Ich bin von sehr kleinem Wuchse; meine Weiche und Beine sind dick; im Ganzen ein ziemlich häßliches Gesicht; deswegen kümmerge ich mich aber wenig, und besinde mich wohl dabei. Charlotte hatte von Baiern aber gute Eigenschaften; es war eine Fürstin von altem Schrot und Korne, Ehre und Tugend hielt sie hoch; war unerbittlich in Beobachtung des Umstandes, sie hatte hinlängliche Geistesfähigkeit um ein richtiges Urtheil zu fällen; sie war eine gute, treue, offenherzige, aufrichtige Freundin, leicht zu gewinnen, aber auch leicht zu beleidigen, und schwer zu besänftigen; empfindlich, und im Stande lebhaftest Vorwürfe zu machen, wenn ihr etwas mißfiel. Sie hatte großen Widerwillen für den Puz, besonders für die Schminke, welche ihr Gemahl sie nöthigte aufzulegen. Nach dem Tode ihres Ehemanns wollte die Prinzessin am Hofe bleiben, obgleich sie nicht dahin paßte; sie liebte aber Ludwig XIV., welcher als Greise sagte: „Madame ist die Einzige die sich nicht bei mir langweilt. Sie war die

Mutter von Philipp von Orleans, dem Reichsverwalter von Frankreich, und starb zu Saint-Cloud, bei Paris.

Unverschuldeter Tod. — Ein alter Schnapsbruder liegt im Spital krank. Der Arzt erklärt ihm: „Guter Freund, Sie müssen sterben; Sie sind inwendig ganz verbrannt.“ — „Das ist meine Schuld nicht! rief der Kranke, das muß in der Nacht geschehen sein, während ich schlief, denn bei Tage habe ich immer gut gelöscht.“

Om in ös. — „Ich gratulire dir zu deiner Verlobung, lieber Freund! Wo ist deine Braut her? — „Ich danke, dir, meine Zukünftige ist aus der Gegend von Kampten!“ — „Auwai! mach' die Sach' rückgängig!“ — „Wie so?“ — „Meine Frau ist aus der nämlichen Gegend!“

Ungünstiger Taufname. — „Du Hans, wie hast du denn deinen Sohn getauft?“ — „Sylvester.“ — „Mein Gott und Herr! Warum denn gar Sylvester?“ — „Nu, warum denn nit?“ — „Weil er da alleweil gar so lang warten muß, bis sein Namenstag kommt.“

Berschnappt. — Commis: „Unter Euch ist's gar zu gemüthlich, das Studentenleben muß doch famos sein; ich wünsche gleich selbst, ich hätte studirt!“ Alter Student: „Ich auch.“